

Situationsbericht Frauenhaus Hanau 2010/2011

 Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel.  Hanau fürs Frauenhaus Tel. 0 61 81.1 25 75	Eine Initiative von Hanauer Anzeiger und Team Werbung, Hanau Frauen helfen Frauen e.V. Frauenhaus Hanau Postfach 1420 <u>63404 Hanau</u> Telefon: 06181 - 1 25 75, Fax: 06181 - 1 25 95 Homepage: www.frauenhaus-hanau.de Email: frauenhaus-hanau@t-online.de
--	---

Spendenkonto: Sparkasse Hanau ▪ BLZ 506 500 23 ▪ Konto 108 029 273

Impressum

Herausgeber: Verein Frauen helfen Frauen e.V.
Frauenhaus Hanau

Postfach 1420
63404 Hanau

Tel. 06181 – 12575
Fax 06181 – 12595

Email frauenhaus-hanau@t-online.de

Vorstand: Jutta Felden, Maintal
Anita Henisch, Schöneck
Jutta Müller, Bruchköbel

Erscheinungsort und -datum: Hanau, im November 2011

Redaktion Jutta Müller

Druck: Herbert Rüger
Grafik • Druck • Werbetechnik
Bogenstr. 15
63526 Erlensee
Tel. 06183 – 2360
Email rueger.druck@arcor.de
www.druckerei-rueger.de

Nachruf

Am 06. März 2011 ist Sigrid Dickel verstorben

Sigrid Dickel war Kriminaloberkommissarin beim K 12 in Hanau und hat seit 2001 dort den Fachbereich Häusliche Gewalt aufgebaut. In zahlreichen Sachvorträgen für die Schutzpolizei hat sie Verfahrenswege beim Vorliegen eines Einsatzes von häuslicher Gewalt aufgezeigt.

Auch den ersten Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen“ im Main-Kinzig-Kreis hat Sigrid Dickel maßgeblich mitinitiiert und –gestaltet und sich dabei bei der Entwicklung eines Konzepts zum Vorgehen der Polizei bei häuslicher Gewalt für die von Gewalt betroffenen Frauen eingesetzt.

Sie war in diesem Thema sehr engagiert und hatte für Frauen, die Gewalt erlebt hatten, immer ein offenes Ohr. Sie vermittelte den Frauen das Gefühl, mit ihrem Anliegen ernst genommen zu werden, und dass Gewalt ein absolutes Tabu sei, und die sie nicht hinnehmen müssen. Sie hat auf diese Weise dazu beigetragen, das Vertrauen in unser Rechtssystem zu stärken.

Nicht zuletzt hat Sigrid Dickel mit einer Patenschaft für das Frauenhaus Hanau auch dort die Arbeit für von Gewalt betroffene Frauen unterstützt.

Wir danken ihr und werden sie nicht vergessen.

Inhalt

Impressum	Seite	1
Nachruf	Seite	2
Inhalt	Seite	2
Vorwort	Seite	3
Finanzsituation	Seite	4
Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung	Seite	5
Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendenkampagne	Seite	10
Ehemalige Bewohnerinnen über das Leben im Frauenhaus	Seite	12
Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen	Seite	14
Externe Beratung	Seite	16
Frauenhausarbeit in Zahlen – Statistik 2010	Seite	18
Pressespiegel	Seite	25

Vorwort

Das Hanauer Frauenhaus ist eine Zufluchtsstätte für physisch und / oder psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. als Träger des Frauenhauses Hanau sieht seine Aufgabe darin, misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht und Schutz zu gewähren und sie auf dem Weg in ein selbst bestimmtes Leben zu begleiten.

Die Grundlage unserer Arbeit besteht in dem stationären Angebot von Schutz und Unterkunft für von Gewalt betroffene Frauen im Frauenhaus, Hilfe und Begleitung in der Alltagsbewältigung und dem Angebot psychosozialer Beratung, die es den Frauen ermöglichen soll, Wege aus der Misshandlungsbeziehung zu finden. Die durch das Erleben häuslicher Gewalt seelisch belasteten Kinder und Jugendlichen unterstützen wir bei der Verarbeitung ihrer Gewalterfahrungen durch pädagogische Einzel- und Gruppenangebote.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich sehen wir in der präventiven Beratung als ambulantem Angebot. Hier haben wir die Möglichkeit, betroffenen Frauen schon im Vorfeld einer Misshandlung Hilfen anzubieten.

Über häusliche Gewalt und die Ursachen der Gewalt an Frauen zu informieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen zusammen und sind daher in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten.

Das Team des Hanauer Frauenhauses

Im Hanauer Frauenhaus arbeiten zurzeit fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Verwaltungskraft jeweils in Teilzeitbeschäftigung. Zwei Mitarbeiterinnen sind auf der Basis eines Minijobs im hauswirtschaftlichen Bereich beschäftigt.



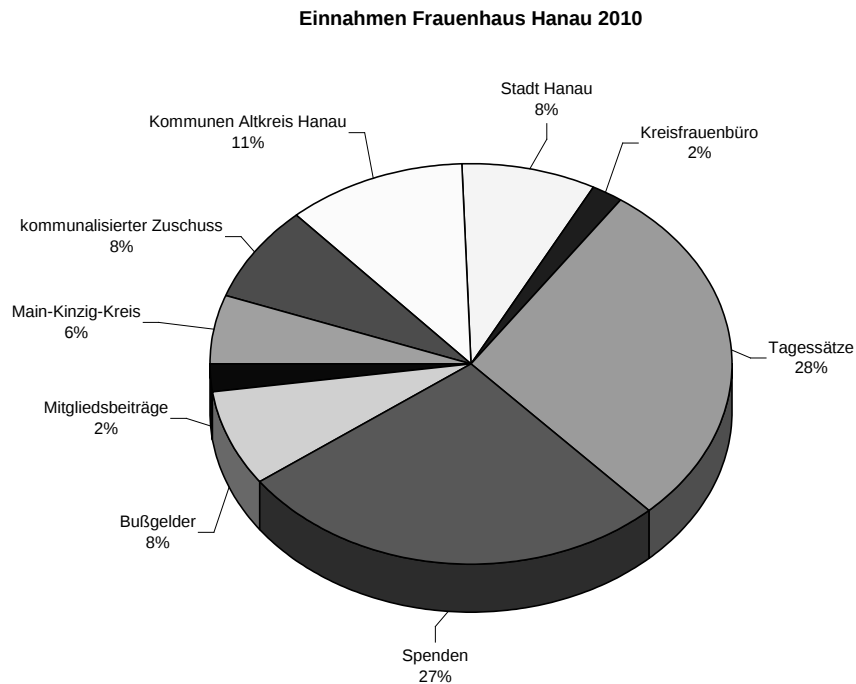
Foto: Dieter Maisch

Oben von links nach rechts:
Margit Denné, Dipl.-Sozialarbeiterin; Valentina Scheiermann, Hauswirtschafterin; Evelyn Wenzel-Rupprecht, Diplompädagogin;
Ursula Remmele-Frick, Dipl.-Sozialpädagogin, stundenweise tätig im Verwaltungsbereich; Andrea Laus, Dipl.-Sozialarbeiterin
Unten von links nach rechts:
Claudia Winterling, Diplompädagogin; Jutta Müller, Dipl.-Sozialpädagogin; Angelika Maisch, Hauswirtschafterin

Finanzsituation

Jährlich muss eine erhebliche Summe aus Spenden zur Finanzierung des Frauenhauses Hanau aufgebracht werden, um weiterhin den Betrieb mit Schutz, Unterkunft und Beratung aufrecht zu erhalten.

Das Schaubild unten zeigt, dass im Jahr 2010 knapp 40% des Haushaltes mit Eigenmitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder) abgedeckt werden mussten.



Trotz der prekären Finanzsituation der Kommunen beteiligten sich fast alle Kommunen des Altkreises Hanau weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau.

Die Zuweisungen von Bußgeldern durch Gerichte und Staatsanwaltschaft waren schon im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr fast um die Hälfte eingebrochen und haben sich 2010 auf diesem geringeren Niveau eingependelt.

Dank der immer noch laufenden Kampagne „Wir brauchen kein Mitleid sondern Mittel“, die gesponsert wurde von TEAMWERBUNG Hanau und dem HANAUER ANZEIGER unter der Schirmherrschaft des damaligen Sozialdezernenten des Main-Kinzig-Kreises und jetzigem Landrat, Herrn Erich Pipa, und dem Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Herrn Claus Kaminsky, konnte der Verein Frauen helfen Frauen die Hilfsangebote des Frauenhauses von Schutz, Unterkunft und Beratung bisher weiter sicherstellen.

Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen unterstützen aufgrund der Kampagne und die dadurch erreichte Öffentlichkeit das Frauenhaus.

Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung

Im Folgenden einige Informationen zu den Aktivitäten vieler Menschen, die mit kreativen Ideen den Verein Frauen helfen Frauen finanziell sowie ideell unterstützten. Dieses Engagement konnte den Fortbestand des Frauenhauses mit seinen Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auch im Jahr 2010 / 2011 sichern.

Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.

Jan. 10	Die Leiter des EON-Kraftwerkes Staudinger Herr Edgar Kaufhold und Herr Thomas Balling überreichten einen Spendenscheck und Tüten mit Spielzeug und Geschenken. Statt der üblichen Kundenpräsente zu Weihnachten hatte sich EON für die Unterstützung sozialer Einrichtungen entschieden
Jan. 10	Anlässlich eines runden Geburtstages wünschte sich eine Langenselbolder Bürgerin Spenden für das Frauenhaus
Feb. 10	Auch die Firma EDV- und Bürodienst M. Matthes GmbH verzichtete auf Weihnachtspräsente für ihre Geschäftskunden und Herr Manfred Matthes und Herr Peter Oberländer überreichten zum 2. Mal einen Scheck und Büromaterialien
Feb. 10	Der Lions Club Maintal überreichte eine Spende
März 10	Scheckübergabe aus dem Erlös des 8. Hanauer Stadtlaufes unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ durch die beiden Schirmherren Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneter Dr. André Kawai sowie die Organisatorinnen Frau Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Herr Stefan Bahn stellvertretend für Frau Gabriele Ewald (Sportkreis), Frau Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau) und Frau Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises)
März 10	Die Katholischen Frauen Deutschlands Hanau / Steinheim überreichten eine Spende
April 10	Die Vorschulkinder der Kita Sternenland in Bruchköbel spendeten im Rahmen ihres Projektes „Schenken/Teilen“ eigene Spielsachen und veranstalteten eine Woche lang einen Flohmarkt in ihrer Kita. Den Erlös spendeten sie für die Kinder, „die mit ihren Mamas im Frauenhaus wohnen“
April 10	Der Frauenbeirat Langenselbold hatte einen Kinoabend veranstaltet und spendete den Erlös
April 10	Spendenübergabe durch Stadtrat Herrn Axel Weiss-Thiel und Herrn Noll vom Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung
April 10	Die Frauen der SPD Hanau übergaben ihren Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf am Internationalen Frauentag
Mai 10	Initiiert durch den Kulturring Bruchköbel und die städtische Frauenbeauftragte Frau Claudia Krämer sowie unterstützt durch die Landfrauenvereinigung Bruchköbel und Oberissigheim und der katholischen Frauenvereinigung fand Anfang des Jahres ein

Hobbykünstlerinnenmarkt statt. Der Erlös aus den Standgebühren und dem Kuchenverkauf wurde gespendet

Juni 10 Zum wiederholten Male wurde der Erlös aus den Spendendosen, die in den Maintaler Stadtläden aufgestellt werden, von der Frauenbeauftragten Frau Anne Denecke übergeben

Juni 10 Der Erlös der im Bürgerbüro Langenselbold aufgestellten Spendendosen wurde übergeben

21.05. - 25.07.10 Die Schauspielerinnen und Schauspieler sammelten im Anschluss an die Vorführungen der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele. Es kamen so fast 19.000€ zusammen.



Juli 10 Die Wählergemeinschaft Bürger für Hanau unterstützte die Arbeit des Frauenhauses mit einer Spende

Juli 10 Das EveryWoman-Team der Christian City Church Hanau veranstaltete einen Frauen- Verwöhn- u. Wellnesstag und spendete den Erlös

Juli 10 Der Hanauer Anzeiger spendete den Erlös aus dem Internet-Tipp-Spiel WM-Trainer 2010

Juli 10 Anlässlich der Beerdigung einer aktiven Unterstützerin des Hanauer Frauenhauses aus dem evangelischen Frauenkreis Steinheim gingen Spenden ein

Aug. 10 „Statt Geschenken eine Spende an das Frauenhaus“ wünschte sich eine Großauheimer Bürgerin zu ihrem 70. Geburtstag und verhalf dem Hanauer Frauenhaus so zu einem erheblichen Geldbetrag

Sep. 10 Der 9. Hanauer Stadtlauf zugunsten der Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach erreichte mit 2415 teilnehmenden Läuferinnen und Läufern neues Rekordniveau

Okt. 10 Die Kakteenfreunde Hanau und Umgebung e.V. veranstalteten im Rahmen des Tags der offenen Tür des Eigenbetriebs Hanau Grünflächen eine Tombola und spendeten den Erlös

- Nov. 10 Die Frauenbeauftragte der Stadt Bruchköbel, Frau Claudia Kraemer, organisierte zusammen mit dem Kulturring Bruchköbel und dem Frauenbüro des Main-Kinzig-Kreises und mit der Unterstützung der Sponsoren Sparkasse Hanau und Polsterwerkstatt Faber eine Benefizveranstaltung - die Besucher konnten schmunkeln bei Martin Herrmanns Auftritt „Keine Frau sucht Bauer“
- Nov. 10 Start der Aktion „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ initiiert von den kommunalen Frauenbüros in Zusammenarbeit mit der Bäckerinnung



- Nov. 10 Die Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land übergab in einer öffentlichen Feierstunde, die alljährlich in der Vorweihnachtszeit in den Räumen der Sparkasse Hanau stattfindet und das soziale Engagement vieler Organisationen und Gruppen würdigt, einen Scheck zur Unterstützung der Arbeit des Frauenhauses Hanau
- Nov. 10 Die Plätzchenbäckerinnen der Kirchengemeinde Wachenbuchen überbrachten wie in jedem Jahr wieder selbstgebackene Plätzchen für die Frauen und Kinder im Frauenhaus
- Dez. 10 Die Leitung des EON-Kraftwerkes Staudinger verzichtete auf Weihnachtsgeschenke zugunsten eines sozialen Zwecks, sodass der kaufmännische Leiter Herr Thomas Balling einen Spendenscheck überbringen konnte
- Dez. 10 Die Heinrich Sauer Stiftung vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Peter Bierwerth und seinen Vertreter Herrn Hans Jürgen Freund sowie Vorstandsmitglied Günter Oswald überbrachten einen großzügigen Zuschuss

Dez. 10	Der Filialleiter der Spardabank Hanau Herr Rüdiger Wilhelm übergab, wie in den letzten Jahren, einen Spendenscheck an die Mitarbeiterinnen
Dez. 10	Das Vitabel - Frauen Fitness Studio und die Bruchköbeler Malerin Frau Martina Roth, die eines ihrer Gemälde zur Verfügung stellte, organisierten im Rahmen der Aktion „Advent, Advent, das Fett verbrennt“ eine Bild-Versteigerung nach amerikanischer Art – der Erlös wurde noch aufgestockt durch die Spenden der Sportlerinnen und dem Waffelverkauf
Dez. 10	Über die gemeinsame Aktion des HANAUER ANZEIGER und der Galeria Kaufhof „Kinderaugen sollen leuchten“ erhielten auch zu diesem Weihnachtsfest die Mädchen und Jungen im Frauenhaus unter Beteiligung spendenfreudiger Kundinnen und Kunden ein persönliches Geschenk
Dez. 10	Die Kinder und Erzieherinnen der Bruchköbeler Kita Hasenburg schmückten einen Weihnachtsbaum für die Frauen und Kinder im Frauenhaus, der dann vom Bruchköbeler Bauhof überbracht wurde
Jan. 11	Wieder aktiv im Verkauf von dreidimensionalen Papierkunstwerken zugunsten des Frauenhauses waren Kursteilnehmerinnen des Hanauer Seniorenbüros auf dem Hanauer Weihnachtsmarkt und auf dem Schiff zur Seniorenweihnachtsfeier
Feb. 11	Den Erlös eines Basars in der Katholischen Kirche St. Johann übergaben Frau Schwab und die Frauen der katholischen Frauengruppe
Feb. 11	Scheckübergabe mit dem Erlös des 9. Hanauer Stadtlaufs unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ durch die beiden Schirmherren Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneten Dr. André Kawai sowie die Organisatorinnen Frau Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Frau Gabriele Ewald (Sportkreis Hanau), Frau Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau) und Frau Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises)
März 11	Die Frauen in der SPD spendeten auch dieses Jahr den Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf während des Infomarktes im Hanauer Rathaus zum Internationalen Frauentag
März 11	Der Frauenbeirat Langenselbold veranstaltet einen Kinoabend zugunsten des Frauenhauses Hanau
Mai 11	Durch das Kinderparlament „children for a better world“ - in Hanau von der Kathinka-Platzhoff-Stiftung gegründet - wird das Lernförder-Projekt des Frauenhauses unterstützt, eine Schülerin als Mitglied des Kinderparlaments hat sich für das Frauenhaus mit vollem Engagement eingesetzt
Mai 11	Die Jugendorganisation des Lions Club, der Leo-Club Main-Kinzig, spendete den Erlös seines Rosenverkaufs
Mai 11	Die Malerin Frau Ina Pause-Noack stellte während einer Ausstellung im Diakoniezentrum der Kathinka – Platzhoff – Stiftung eines ihrer Bilder für eine Verlosung zugunsten der Kinder im Frauenhaus Verfügung

20.05. - 17.07. 11 Die Schauspielerinnen und Schauspieler sammelten im Anschluss an die Vorführungen der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele. So kamen insgesamt über 16.000€ zusammen

Juni 11 Der Frauenbeirat Langenselbold und das Frauenbüro des Main-Kinzig-Kreises organisierten eine Benefizveranstaltung in kabarettistischer Form mit „Hiltrud und Karl-Heinz“ für das Frauenhaus

Das Frauenhaus Hanau bedankt sich für die Zuwendungen von:

- Main-Kinzig-Kreis
- Städten und Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hammersbach, Hanau, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach und Schöneck

Wir bedanken uns für die Zuweisung von Bußgeldern durch:

- Richterinnen und Richter des Amts- und Landgerichtes Hanau
- Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft am Landgericht Hanau
- Richterinnen und Richter des Amtsgerichtes Gelnhausen
- Finanzamt Offenbach

Wir danken:

- dem Festspielleiter der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele Herrn Dieter Gring und den Schauspielerinnen und Schauspielern, die im Anschluss Vorstellungen mit viel Engagement Spenden gesammelt haben
- den Frauenbüros des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau, dem 1. Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Hanau e.V., die den Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ organisiert haben, dessen Erlös dem Frauenhaus in Hanau und in Wächtersbach zu Gute kam
- Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordnetem André Kawai für die Übernahme der Schirmherrschaft des sportlichen Ereignisses
- den Läuferinnen und Läufern des Stadtlaufes für ihr sportliches Engagement, denn durch einen Teil der Startgelder wurden die Frauenhäuser finanziell unterstützt
- unseren Vereins- und Fördermitgliedern, die uns zum Teil seit Bestehen des Frauenhauses unterstützen, sowie unseren Patinnen und Paten
- im Besonderen unseren beiden Hauptsponsoren, die den Erfolg der Spendenaktion überhaupt erst ermöglicht haben, Herrn Horst Fehnl von der **TEAMWERBUNG HANAU** und Herrn Thomas Bauer, Verleger des **HANAUER ANZEIGER**

Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendenkampagne vom 1.01.2010 bis zum 30.10.2011
--

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, die im Anschluss und auf unserer Homepage www.frauenhaus-hanau.de namentlich aufgeführt werden, soweit sie mit einer Veröffentlichung einverstanden waren. Zahlreiche Einzelpersonen wollten namentlich nicht genannt werden. Veröffentlicht sind an dieser Stelle aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die Personen, von denen uns hierzu eine Einverständniserklärung vorliegt. Wir danken auch all denen sehr herzlich, die hier nicht erwähnt sind:

1. Hanauer Lauftreff / Stadtlauf Hanau • ASF Erlensee • Baby-Brachmann - Hanau • Bachmann, Gertrud und Horst - Hanau • Bär, Heidi - Hanau • Bauer-Nabroth, Elke - Hanau • Bethge, Wilma - Hanau • Binder, Dr. Wolfram - Rodenbach • Birkenhake, L. - Hanau • Birkle, Bärbel - Hanau • Bocker-Kausch, Jutta - Alzenau • Brunken, Kay Uwe - Hanau • Bürgerbüro Langenselbold • Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land • C & A Mode KG - Hanau • Children for a better World • Clemens, Markus - Hanau • Dembowski, Heinrich - Maintal • Eigenbetrieb Hanau Grünflächen • Eimer, Elke u. Günter - Hanau • Europcell GmbH - Hanau • Evang. Christuskirche Hanau • Evang. Johanneskirche Hanau • Evang. Kirchengemeinde Bischofsheim • Evang. Kirchengemeinde Hanau - Großauheim • Evang. Kirchengemeinde Hanau - Kesselstadt • Evang. Kirchengemeinde Langendiebach • Evang. Kirchengemeinde Maintal - Bischofsheim • Evang. Kirchengemeinde Neuenhasslau / Gondsroth • Evang. Kirchengemeinde Rückingen • Evang. Kirchengemeinde Wolfgang • Evang. Marienkirche Hanau • Evang. Pfarramt Windecken • EveryWoman Frauenarbeit der C 3 Church - Hanau • Frauen in der SPD Hanau • Frauenbeirat Langenselbold • Frauenbüro Main-Kinzig-Kreis • Frauenbüro Stadt Bruchköbel • Frauenkreis Friedenskirche - Hanau • Freie Wählergemeinschaft Bürger für Hanau • Friebe, Simone - Hanau • Fritz, Astrid u. Dieter - Maintal • Gaebell, Dr. Heinrich - Schöneck • Galerie Reus – Hanau • Gärtner, Wilhelm Hanau • Gemeinde Erlensee • Gemeinde Hammersbach • Gemeinde Neuberg • Gemeinde Niederdorfelden • Gemeinde Rodenbach • Gemeinde Schöneck • Gewinn-Sparverein bei der Sparda - Bank Hessen e.V. • Goldermann, Doris u. Werner – Hanau • Gregor Sigrid - Hanau • Grünflächenamt der Stadt Hanau • Gymnastikstudio Iris Knickel - Nidderau • Hackendahl, Marion - Hanau • Hackendahl, Rosemarie - Hanau • Hacker-Chelius, Margit - Hanau • Hanauer Anzeiger GmbH & Co.KG • Hassenbach, Clemens, Frauenarzt - Bruchköbel • Haus, Sylvia - Hanau • Heckert, Christa - Maintal • Heigl, Elisabeth - Hanau • Heinrich Sauer Stiftung - Gelnhausen • Heinz, Elisabeth - Bad Orb • Henisch, Anita, Rechtsanwältin und Notarin - Schöneck • Hermann, Karl - Hanau • Hobbykünstlermarkt

Bruchköbel • Hoffmann, Monika - Hanau • Hohl-Classen, Susanne, Rechtsanwältin - Hanau •
 Holzmann, Dr. Bruno - Hanau • Honeywell Regelsysteme GmbH -Betriebsrat- Maintal • Hoppe,
 Waldtraut - Hanau • Hübner, Ute - Hanau • Husmann, Rainer - Hanau • Kath. Kirchengem. St.
 Markus - ökum. Kleiderk. - Mühlheim • Kath. Kirchengemeinde St. Johann - Hanau Steinheim •
 Keicher, Doris Gertrud - Maintal • KFD - St. Kilian - Mainflingen • KFD St. Familia - Bruchköbel •
 Kindertagesbetreuung Hanau • Kita Purzelbaum - Rodenbach • Kita Sternenland - Bruchköbel •
 Kleist, Gisela - Hanau • Knickel, Iris - Gymnastikstudio - Nidderau • Kraftwerk Staudinger -
 E.ON Kraftwerke GmbH - Hannover • Kakteenfreunde Hanau und Umgebung e.V. • Kratz,
 Burkhard - Rodenbach • Krejci, Christa - Schöneck • Kreye, Heike - Schöneck • Kulturring
 Bruchköbel • Kursteilnehmerinnen Gymnastikstudio Iris Knickel - Nidderau • Küss, Siegfried -
 Hammersbach • Laber, Erhard - Hanau • Laus, Gertrud u. Heinz - Maintal • Leister, Fatma u.
 Wolfgang - Hanau • Lenzi, Manola - Bruchköbel • Leo - Club Main-Kinzig • Lions Club Maintal
 e.V. • Maach-Kreis, Samira • Main-Kinzig-Kreis • Müller, Irmgard, Rechtsanwältin - Hanau •
 Nykänen, Dr. Tuija - Hanau • Paulus, Ellen und Georg - Erlensee • Pause-Noack, Ina - Hanau •
 Pegels, Doris u. Frank - Maintal • Puchta, Lieselotte u. Rudi - Berlin • Reinhart, Sigrid - Gründau
 • Rudolph, Annette u. Martin - Hanau • Runte-Krajnovic, Magdalene - Wächtersbach •
 Kundinnen Vitabel - Hanau • Schäfer, Edith - Hammersbach • Schäfer-Taube, Jutta - Hanau •
 Schaffer, Barbara - Hanau • Schauspielerinnen und Schauspieler der Brüder-Grimm-
 Märchenfestspiele - Hanau • Schmidt, Peter, Rechtsanwalt - Hanau • Scholz, Angelika -
 Langenselbold • Schulgemeinde Erich-Kästner-Schule - Hanau • Schwalbe, Eva-Maria - Maintal
 • SPD Kreistagsfraktion Main-Kinzig-Kreis • SPD Neuberg • Sportkreis Hanau im
 Landessportbund Hessen e.V. / Stadtlauf Hanau • Stadt Bruchköbel • Stadt Hanau • Stadt
 Langenselbold • Stadt Maintal • Stadt Nidderau • Stadtläden Maintal • Stadtmission Hanau •
 Steinhauser, Helga u. Herbert - Langenselbold • Suppenküche für die Kinder des Townships
 Crossroads e.V. • Teamwerbung – Hanau • Trommer-Schmidt, Helga - Erlensee •
 Vacuumschmelze GmbH & CoKG - Hanau • Vaillant, Hannelore - Nidderau • Vitabel Frauen-
 Fitness GmbH - Hanau • Weigel, Ingeborg - Hanau • Weinhardt, Peter - Bruchköbel •
 Weinkellerei am Schlossgarten - Hanau • Weller-Beunings, Janine - Hanau • Wiedemann,
 Monika - Hanau • Winter, Ellen - Schöneck • Wullers, Jutta - Maintal •

Ehemalige Bewohnerinnen über das Leben im Frauenhaus

(Die Texte wurden bezüglich Rechtschreibung und Ausdruck geringfügig korrigiert, die Namen wurden geändert)

Joy, Philippinin, 34 Jahre:

Mein Leben im Frauenhaus

In diesem Haus habe ich mich gut mit meiner Tochter aufgenommen gefühlt. In schweren Zeiten haben sie uns sehr geholfen. Ich werde das in meinem ganzen Leben nie vergessen. Ich kannte diese Menschen nicht, doch sie haben mich unterstützt und beraten.

Ich danke allen, die das Frauenhaus unterstützen und spenden, denn sonst würde es das Frauenhaus gar nicht geben. Ich denke, es gibt viele Frauen wie ich, die Hilfe brauchen - doch wo würden hilflose Frauen ohne Frauenhaus hingehen?

Meine Tochter und ich danken Euch, doch von ganzem Herzen danke ich meiner Beraterin.

Ich möchte unbekannt bleiben.

Alia, Marokkanerin, 28 Jahre:

Hallo, mein Name ist Alia, ich habe zwei Kinder, eine liebe Tochter und einen lieben Sohn. Wir haben 6 Monate im Frauenhaus gelebt. Das Leben dort für mich war schön, ich war in Sicherheit und hatte die Freiheit, mein eigenes Leben leben zu dürfen. Die Betreuerinnen haben alles getan, dass ich mich wieder glücklich fühlen konnte. Ich habe viele andere Frauen kennen gelernt, die ähnliche Dinge erlebt haben wie ich. Nach 6 Monaten musste ich das Haus verlassen, weil ich eine Wohnung gefunden habe, und nun vermisse ich meine Freundinnen und die Betreuerinnen. Aber ich darf jederzeit zu Besuch kommen und finde auch noch weiter Unterstützung, wenn ich Probleme haben sollte. Darüber bin ich sehr froh.

Leyla, Türkin, 27 Jahre:

Wie schön, dass es das Frauenhaus gibt! Wie schön, dass es dort liebe Betreuerinnen gibt, die bereit sind, uns immer zu helfen!

Ich habe schwere Situationen erlebt, aber die Mitarbeiterinnen haben mir immer geholfen und mich unterstützt.

Meine Kinder und ich haben dort eine schöne Zeit verbracht ohne Angst und in Freiheit. Wir hatten Spaß mit den anderen Frauen und Kindern, haben gemeinsam gefrühstückt, zusammengesessen, gemeinsam gekocht, gegessen, getanzt, gelacht und zusammengehalten.

Ich habe spüren können, wie meine Lebensfreude wieder zurückkam, die ich verloren hatte.

Tausendmal sage ich: wie schön, dass es so ein Haus gibt, sonst wäre ich immer noch in diesem Gefängnis, wie schön, wie schön, wie schön!

Evi, Deutsche, 32 Jahre:

Ich war damals am Ende und konnte nicht mehr. Die Schläge und Beleidigungen durch meinen Exmann gegen mich und meinen Sohn wurden immer schlimmer. Ich wollte weggehen, aber ich wusste nicht, wo wir hin sollten.

Durch Freunde bin ich ins Frauenhaus gekommen. Nach langer Misshandlung, nach langer Zeit in Angst konnte ich im Frauenhaus Hilfe und Schutz finden, konnte über meine Ängste und Unsicherheiten sprechen, wurde ernstgenommen und bekam Hilfe und Beratung.

Mit den anderen Frauen im Haus kam ich gut aus. Mein Sohn hatte andere Kinder zum Spielen, hatte Spaß und lebte auf. Darüber freute ich mich am meisten.

Es gab viel zu regeln, Anträge ausfüllen, Gespräche mit meiner Rechtsanwältin führen und vieles mehr. Die Mitarbeiterin, die für mich zuständig war, hat mir immer wieder Hoffnung gemacht und mich unterstützt, bis ich irgendwann auch wieder eine Zukunft für mich gesehen habe.

Inzwischen haben wir das Frauenhaus schon wieder verlassen und eine Wohnung gefunden. Ich lebe mit meinem Sohn allein, und es geht uns gut. Wenn ich Hilfe brauche, kann ich immer noch ins Frauenhaus gehen.

Ich bin dafür sehr dankbar!

Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen

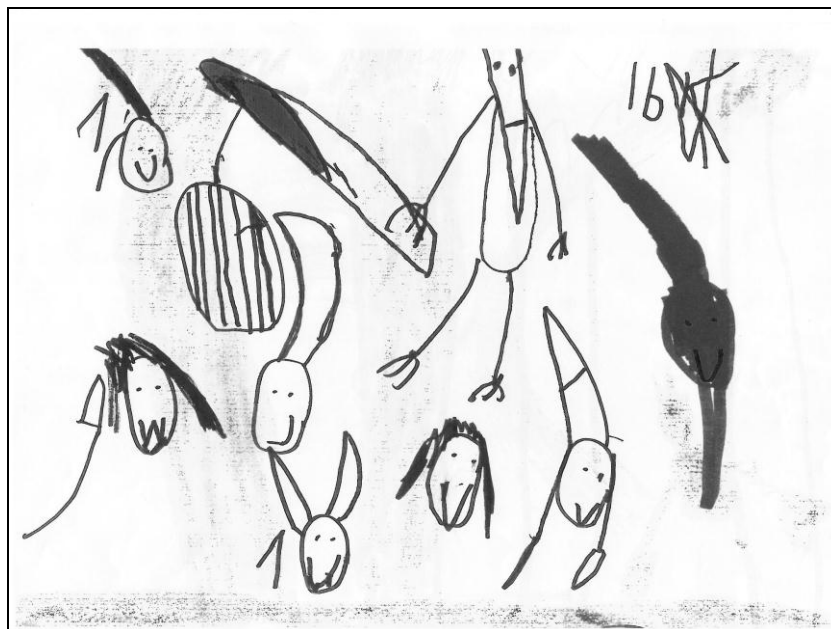
Mit der Aufnahme ins Frauenhaus ist der Gewaltkreislauf, dem die Kinder und Jugendlichen meistens über längeren Zeitraum ausgesetzt waren, endlich durchbrochen. Sie können nach und nach zur Ruhe kommen im geschützten Raum unseres Hauses – wenn auch noch viel Neuorientierung (bezüglich des Zusammenlebens im Haus selbst und in Bezug auf die Einbindung in die soziale Infrastruktur außerhalb) auf sie zukommt. Wir begleiten die Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg.

Stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte auch in alltäglichen Dingen zu haben, ist eines unserer Anliegen. Fehlt für den ersten Schultag der Schulranzen, ein Heft oder Schreibzeug, weil dies nicht aus der alten Wohnung mitgenommen werden konnte, helfen wir bei der Grundausstattung und erleichtern damit auch mancher Mutter die Sorge um einen guten Schulstart ihres Kindes. Oft hat diese in den ersten Tagen des Aufenthalts viele andere Dinge zu erledigen oder nicht das notwendige Geld, schnell alles für den Bedarf des Kindes zu besorgen.

Möglich wird uns diese Unterstützung immer wieder durch Spendengelder für den Kinderbereich.

Im Jahreszyklus 2010 wurden insgesamt 76 Kinder/Jugendliche aufgenommen.

Ihnen bieten wir im Rahmen der pädagogischen Kinderbetreuung Spielgruppen mit freiem und angeleitetem Spiel, wechselnde Kreativangebote, Hausaufgabenbetreuung und bei Bedarf Einzelbetreuungsstunden an. Die Kinder sollen eigene Spielideen verwirklichen können (z.B. im Rollenspiel) – auch zur Verarbeitung zurückliegender Erlebnisse. Sie erfahren im Leben in der Gruppe eine Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen, das Erlernen altersadäquater Konfliktlösungsmuster.



Der böse Geist soll in den Käfig, Junge, 6 Jahre

Beispielhaft werden in diesem Bericht zwei Themen besonders aufgegriffen: die Lernsituation älterer SchülerInnen und ein Unterstützungsangebot für Mütter mit Kleinkindern.

Was uns in den ersten Monaten des Jahres 2011 besonders gefreut hat, war die Unterstützung durch das Hanauer Kinderparlament, welches von der Kathinka-Platzhoff-Stiftung Hanau gegründet wurde. Durch den engagierten Einsatz einer Schülerin, als

Mitglied im Kinderparlament, wurden uns Fördergelder zuteil, mit denen wir eine gezielte Lernförderung für SchülerInnen finanzieren können.

Gerade zu Beginn des Förderzeitpunktes wohnten bei uns ältere Schülerinnen, bei denen das Thema weiterführende Schule aktuell war. So war es uns möglich, den durch die erlebte Gewalt benachteiligten Mädchen eine gezielte und verstärkte Unterstützung zu geben.

Häufiges Streiten, Schläge, eine angespannte, gewaltbereite Stimmung in der elterlichen Wohnung verhindern die nötige Konzentration und die Motivation zum Lernen. Die Leistungen in der Schule werden schwächer, die Kinder fallen durch nachlassende Beteiligung im Unterricht auf, verlieren oft den Anschluss an den Leistungsstand der Klasse. Sie verlieren die Freude am Lernen durch fehlenden Erfolg.

Deshalb sind wir dankbar, aktuell gezielt und ergänzend zu dem Angebot, das wir in unserem eigenen Haus vorhalten, einzelne SchülerInnen zusätzlich über mehrere Monate unterstützen zu können damit sie ihr Ausbildungsziel erreichen können.

Dies wird auch Auswirkungen auf ihre seelische und soziale Stabilisierung haben, vermutlich sogar den Start in eine spätere Ausbildung verbessern.

Dies war ein Beispiel der Unterstützung, das wir herausgegriffen haben, weil uns das soziale Engagement des Kinderparlaments beeindruckt hat.

Darüber hinaus gibt es erfreulicherweise andere kreative Unterstützungsideen und Projekte. So haben im letzten Jahr allein zwei Künstlerinnen jeweils eines ihrer Gemälde versteigern oder verlosen lassen und den Erlös zugunsten des Frauenhauses bzw. des Kinderbereichs gespendet. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Spendenchronologie in diesem Bericht.

Wir wollen in diesem Abschnitt noch einen weiteren Arbeitsschwerpunkt des letzten Jahres darstellen.

Es ergibt sich aus dem Charakter der Notaufnahmestruktur des Frauenhauses, dass die Zusammensetzung der Kindergruppe nach Alter oder Geschlecht nicht planbar ist.



Im Berichtszeitraum ergab sich aufgrund der Belegung erfreulicherweise die Möglichkeit, über mehrere Wochen eine stabile Mutter-Kind-Gruppe mit Kindern im Kleinkind- und Kindergartenalter einzurichten. Dieses Angebot wird von den Müttern gern angenommen, da es für sie mehrere positive Aspekte beinhaltet.

Sie bekommen Spielanregungen zur Förderung der Kinder und gerade jüngere Mütter lernen beispielhaft kleinere Alltagskonflikte zu lösen. Sie können üben, die notwendigen Grenzen bei der Erziehung ihrer Kinder zu setzen und erleben Freude beim Spiel mit ihren Kleinen, die oft genug verschüttet ist aufgrund der belastenden Erlebnisse. Die Frauen erfahren, ihre Kinder und auch sie selbst, werden ernst genommen und wertgeschätzt im intensiven Beschäftigen miteinander.

Die Mütter, belastet durch die Verarbeitung der Trennungssituation, brauchen viel Energie für ihre weitere Lebensplanung. Umso wichtiger ist eine durch Zuwendung, Respekt und Fürsorge geprägte Mutter-Kind-Beziehung. Dazu soll dieses Angebot anregend und bereichernd beitragen.

Daneben können Mütter in Einzelgesprächen aktuelle Probleme oder Fragestellungen mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen besprechen und Unterstützungsmaßnahmen abklären.

Externe Beratung

Das psychosoziale Beratungsangebot ist niedrighschwellig, kurzfristig und unbürokratisch orientiert und richtet sich ausschließlich an Frauen.

Die Beratungsstelle in der Eberhardstr. 3 in der Hanauer Innenstadt ist zentral gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch die Nähe zum Busbahnhof Freiheitsplatz sehr gut erreichbar. Ein wesentlicher Aspekt ist im Bedarfsfall die direkte Verzahnung von Beratungsstelle und Frauenhaus.

Das Angebot umfasst Hilfe in folgenden Situationen:

- häusliche Gewalt (auch für Frauen, die keinen Schutz und keine Unterkunft im Frauenhaus benötigen)
- Beziehungsprobleme und Partnerschaftskonflikte
- Trennung / Scheidung
- allgemeine Lebensprobleme
- Stalking

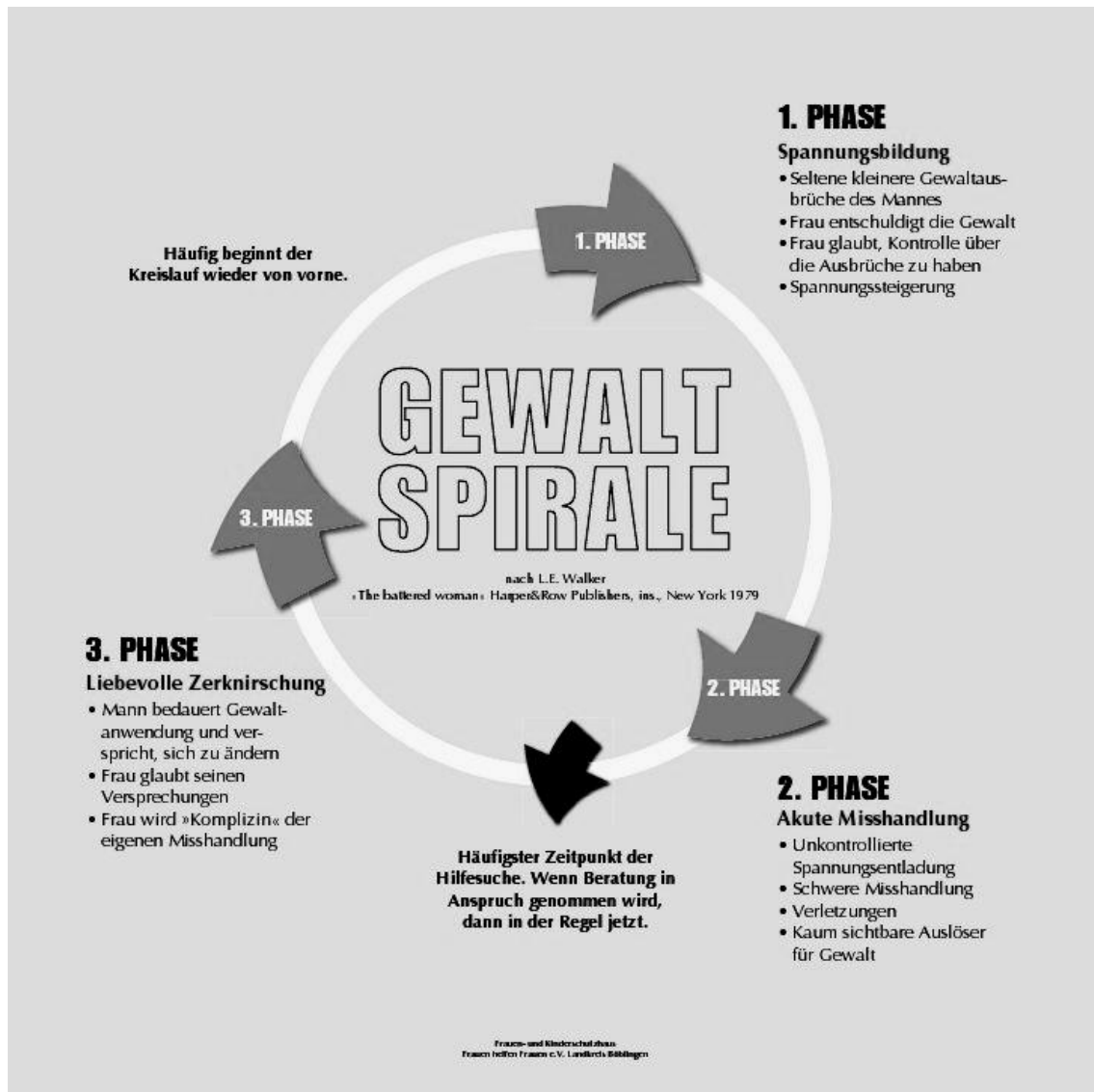
Wir informieren und unterstützen bei Fragen

- der Opferschutzmöglichkeiten, der Schutzanordnung
- der Strafanzeige bei Gewalterwendung
- der zivil- und strafrechtlichen Möglichkeiten des Sorgerechts, des Umgangs- und Besuchsrechts
- der Existenzsicherung wie Unterhalt, Arbeitslosengeld II (HartzIV)
- des Aufenthaltsrechts
- der Wohnungssuche und anderer Unterbringungsmöglichkeiten
- der beruflichen Perspektiven
- der Vermittlung an zuständige Stellen

Wir beraten

- bei der Verarbeitung der Gewalterfahrung
- bei der Entscheidungsfindung
- bei Fragen der Erziehung während der Trennungszeit
- beim Übergang in ein selbst bestimmtes Leben

Schwerpunktmäßig wird unser Beratungsangebot im Falle häuslicher Gewalt genutzt. Das Schaubild unten zeigt eine grafische Darstellung des Kreislaufs der häuslichen Gewalt nach Lenore E. Walker, *The Battered Woman*, 1979 mit freundlicher Genehmigung des Frauen- und Kinderschutzhauses Kreis Böblingen



Es wird deutlich, dass nach der 2. Phase (akute Misshandlung) ein großes Bedürfnis nach Hilfe besteht. Entsetzen, Fassungslosigkeit – oft auch verbunden mit der Frage „Wieso passiert ausgerechnet mir das?“ – führen dazu, dass Frauen nicht nur nach Erklärungen suchen, sondern auch nach konkreter Hilfe.

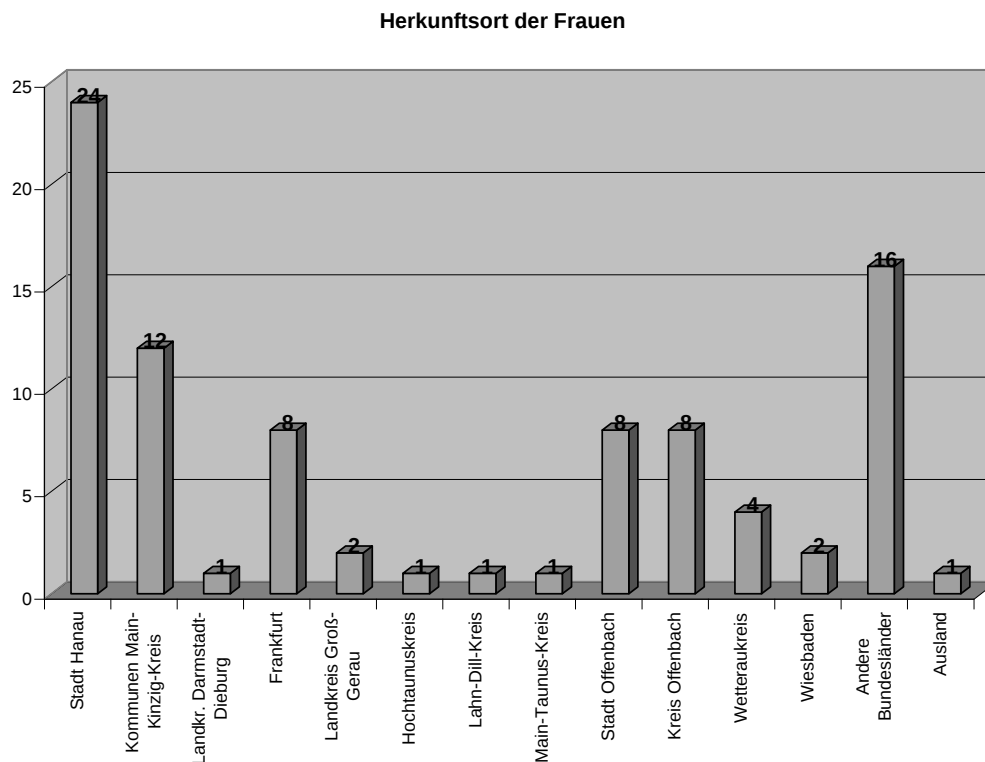
Dies ist in der Regel der Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme zu uns.

Frauenhausarbeit in Zahlen → Statistik 2010

Vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 lebten im Hanauer Frauenhaus 89 Frauen und 76 Kinder, um dort Zuflucht, Schutz und Unterstützung zu finden. Von diesen Frauen waren 32 mit Unterstützung der Polizei ins Frauenhaus gekommen, das waren rund 36% der im Jahr 2010 im Frauenhaus lebenden Frauen.

Die nachfolgenden Diagramme geben Auskunft über Herkunftsort der Frauen, ihre Nationalität, Alter, Aufenthaltsdauer im Haus und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus.

Schaubild 1



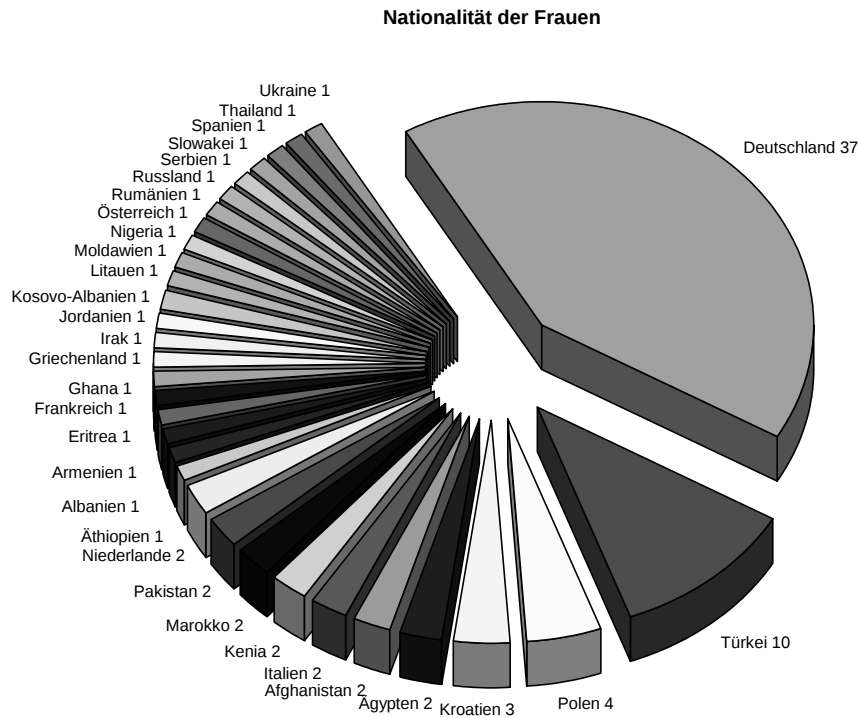
Das Diagramm bezüglich des Herkunftsortes gibt Auskunft darüber, wie viele Frauen aus dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau kamen, aus angrenzenden Landkreisen, dem übrigen Hessen, den restlichen Bundesländern.

Aus Sicherheitsgründen müssen besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oft in weiter entfernt gelegene Häuser im ganzen Bundesgebiet vermittelt werden, damit sie vor Übergriffen sicher sind. Auch wenn Frauenhäuser voll belegt sind, müssen Hilfe suchende Frauen weitervermittelt werden. So erklärt sich die Anzahl der Frauen im Schaubild, die nicht aus Hanau oder dem Main-Kinzig-Kreis kommen.

Umgekehrt vermittelt auch das Frauenhaus Hanau Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Gefährdungsgründen geboten scheint, oder wenn das Frauenhaus Hanau voll belegt ist.

Die Statistik erfasst nur Frauen, die mindestens 1 Tag oder 1 Nacht hier Aufnahme gefunden haben, nicht aber Frauen, die von den Mitarbeiterinnen beraten und sofort weitervermittelt wurden.

Schaubild 2



Das Diagramm veranschaulicht die Anzahl der Frauen hinsichtlich der unterschiedlichen Nationalitäten im Hanauer Frauenhaus im Jahre 2010; es gibt keine Auskunft darüber, wie lange die einzelnen Frauen im Frauenhaus wohnten.

Der Trend einer Zunahme von Frauen aus Osteuropa, der in den letzten Jahren festzustellen war, hat sich nicht fortgesetzt. Im bundesdeutschen Trend war in den letzten Jahren ebenso eine Zunahme von Frauen aus Osteuropa zu verzeichnen gewesen.

Der Anteil von deutschen Frauen liegt in diesem Jahr bei 43% (Vorjahr 53%), der Anteil der Frauen mit türkischer Nationalität liegt bei 11% (Vorjahr 10%). Bei den Frauen mit deutscher Staatsbürgerschaft ist der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund ⁽¹⁾ nicht separat erfasst.

Das Schaubild zeigt eine typische Zusammensetzung für ein Ballungsgebiet mit industriell geprägten Arbeitsstrukturen im Unterschied zu einer Region im ländlichen Raum bzw. Großstadt.

(1) „Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2003, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“[1]. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland. Im Jahr 2006 lebten nach dieser Definition 15,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, dies entspricht 19% der Bevölkerung.“ (Wikipedia, Stand 4.11.2010)

Schaubild 3

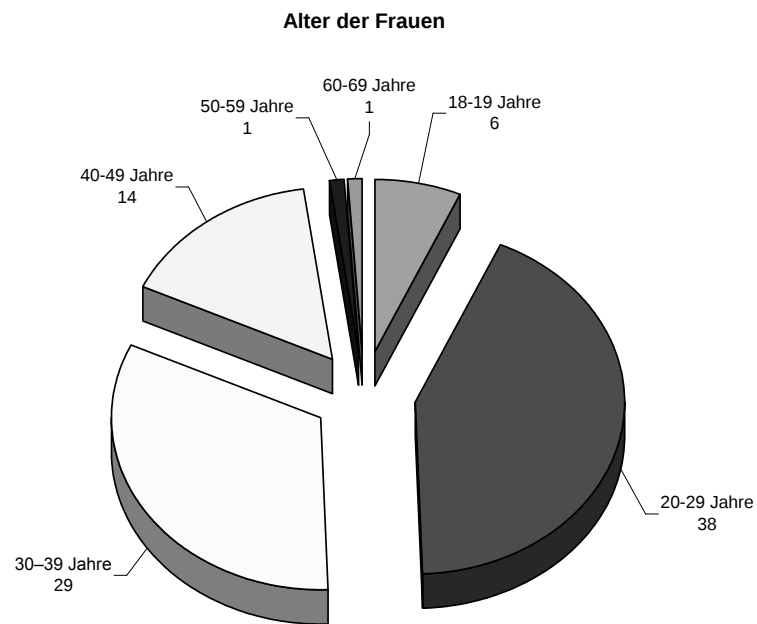


Schaubild Nr.3 verdeutlicht die altersmäßige Belegung im Frauenhaus Hanau im Jahre 2010. In den allermeisten Fällen ist der Grund für den Aufenthalt im Frauenhaus die häusliche Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner in der ehelichen oder nicht ehelichen Partnerschaft. Zum Teil handelte es sich in den Altersgruppen 18-19 Jahre und 20-29 Jahre aber auch um häusliche Gewalt in der Elternfamilie und /oder drohende Zwangsverheiratung.

Schaubild 4

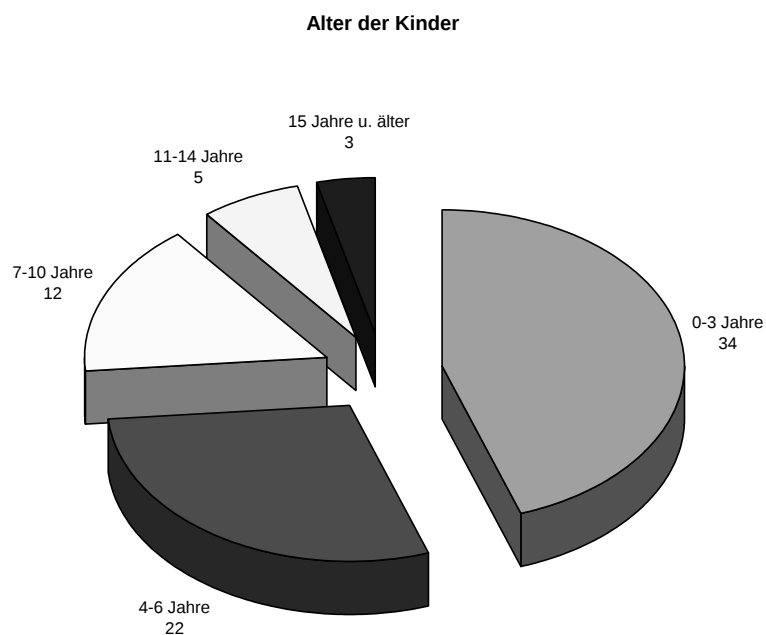


Schaubild 5

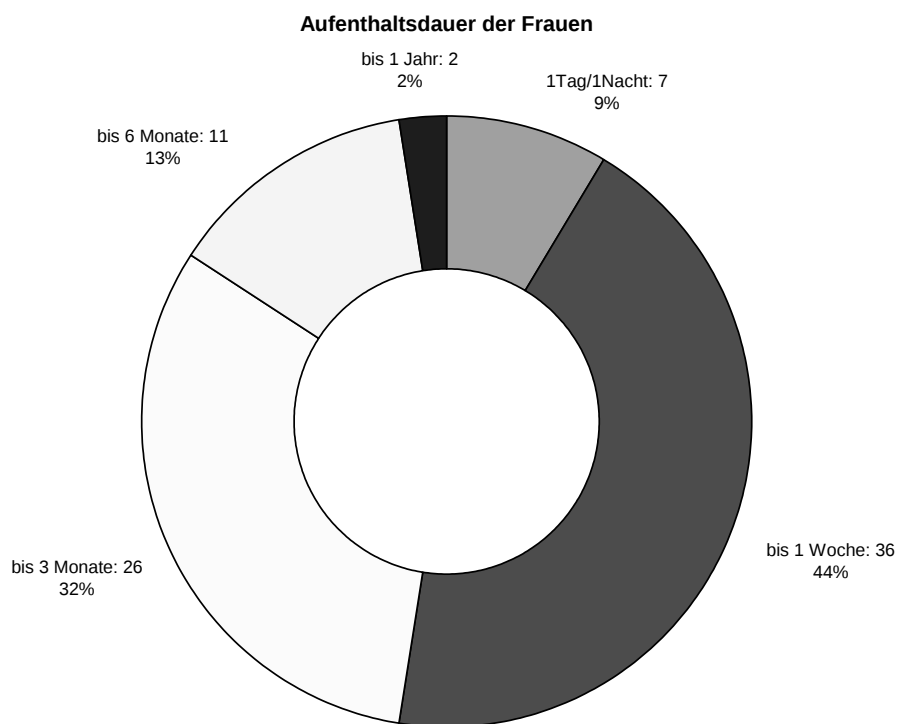
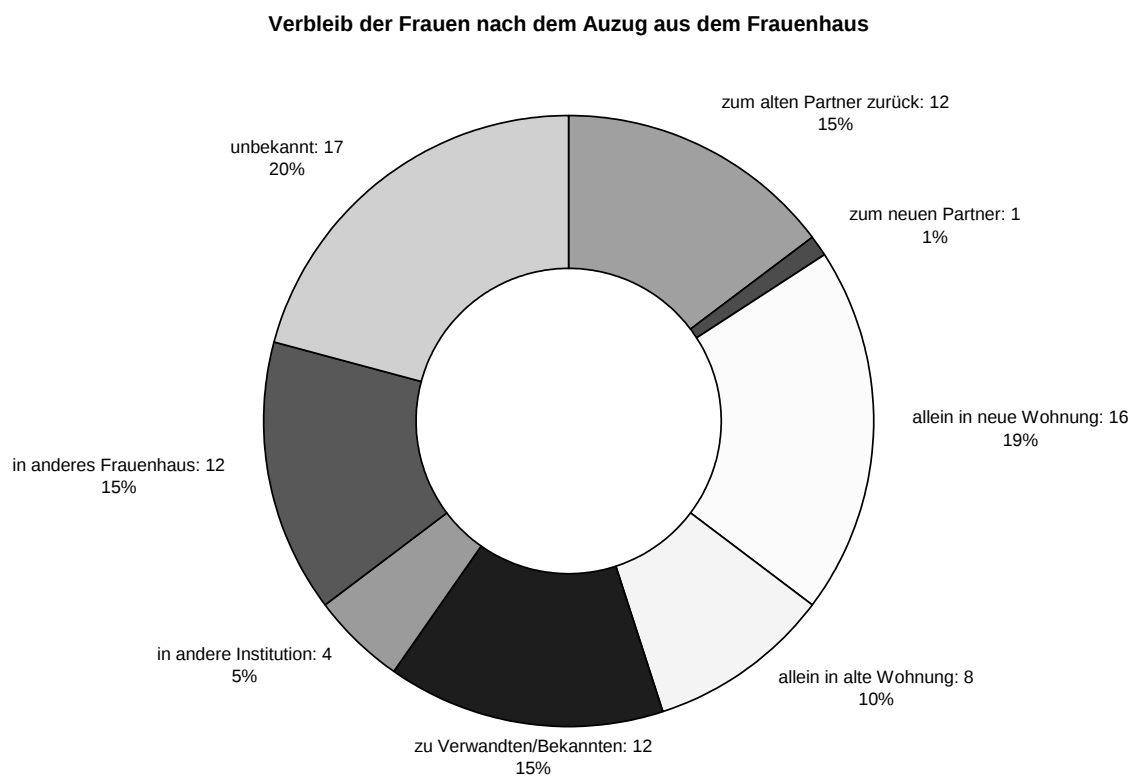


Schaubild 6



Die Schaubilder 5 und 6 geben Auskunft über die Aufenthaltsdauer der Frauen im Jahre 2010 und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2010 verlassen haben.

Die Frauen, die sich nur kurz im Frauenhaus aufhalten, kommen meist aus einer akut eskalierten Gewaltsituation, oftmals mit Hilfe der Polizei. Eine innere Entscheidung zur Trennung vom gewalttätigen Partner hat in dieser Situation noch nicht stattgefunden.

Diese Kurzaufenthalte sind besonders betreuungsintensiv, da gerade in der ersten Zeit nach Ankunft der Frau im Frauenhaus vieles zu regeln ist.

Bei 23 Frauen wurde der Frauenhausaufenthalt nicht finanziert, d.h. die Kosten für den Aufenthalt konnten aus verschiedenen Gründen weder mit dem Main-Kinzig-Kreis (SGBII) oder mit der Stadt Hanau (SGBXII) abgerechnet, noch von der betreffenden Frau selbst übernommen werden. Dies waren immerhin 25,8% der insgesamt im Jahr 2010 im Haus lebenden Frauen, allerdings bezieht sich diese Zahl nicht auf die Aufenthaltstage, sondern auf die Anzahl der Bewohnerinnen insgesamt. Es handelt sich bei den Aufenthalten ohne Finanzierung immer nur um Kurzaufenthalte.

Die folgenden Schaubilder setzen die Aufenthaltsdauer und den Verbleib der Frauen nach dem Auszug in Beziehung zueinander, geben also Aufschluss darüber, wohin die Frauen nach einer ganz bestimmten Aufenthaltszeit im Frauenhaus im Anschluss gegangen sind.

Schaubild 7

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von 1 Tag / 1 Nacht

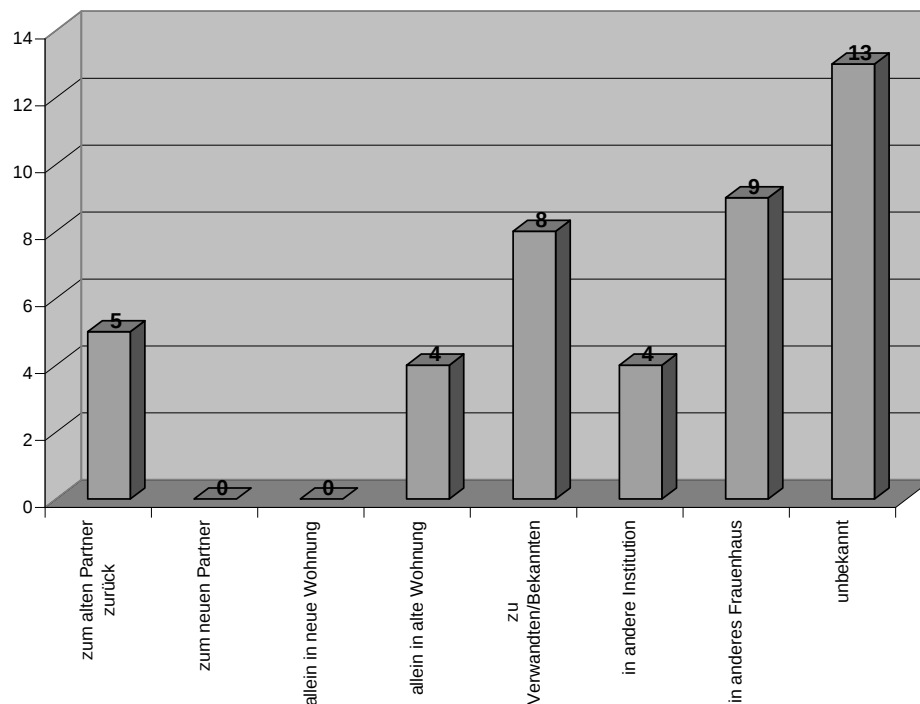


Schaubild 8

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 1 Woche bis zu 6 Monaten

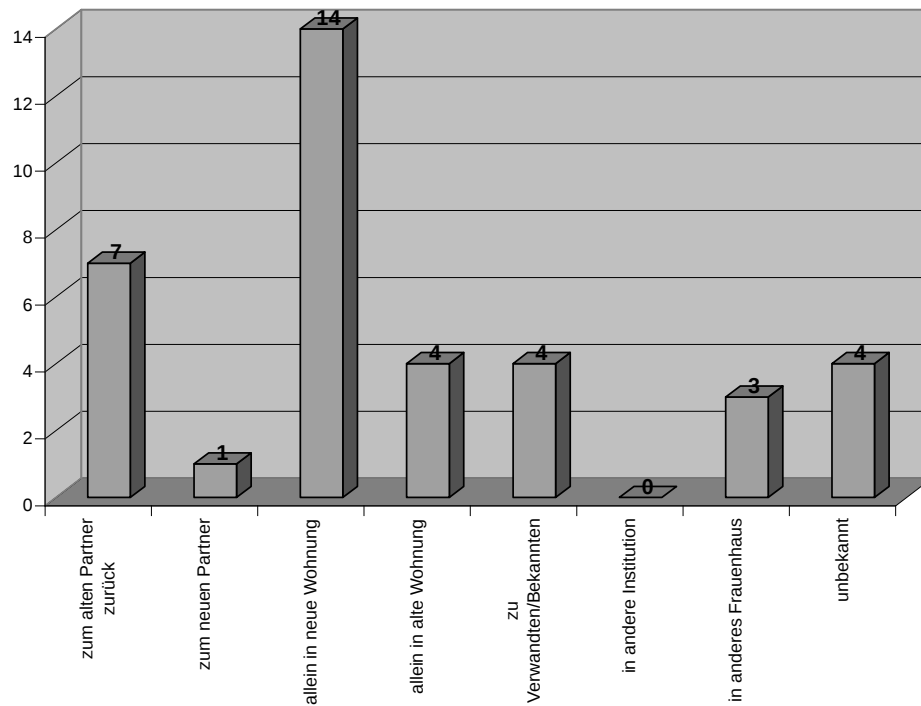


Schaubild 9

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr

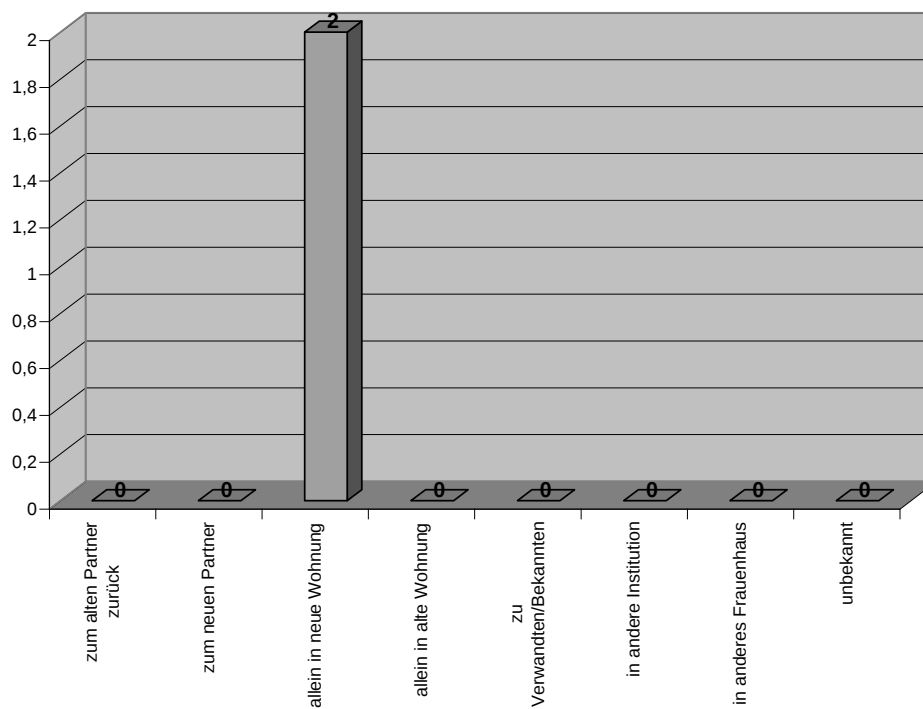
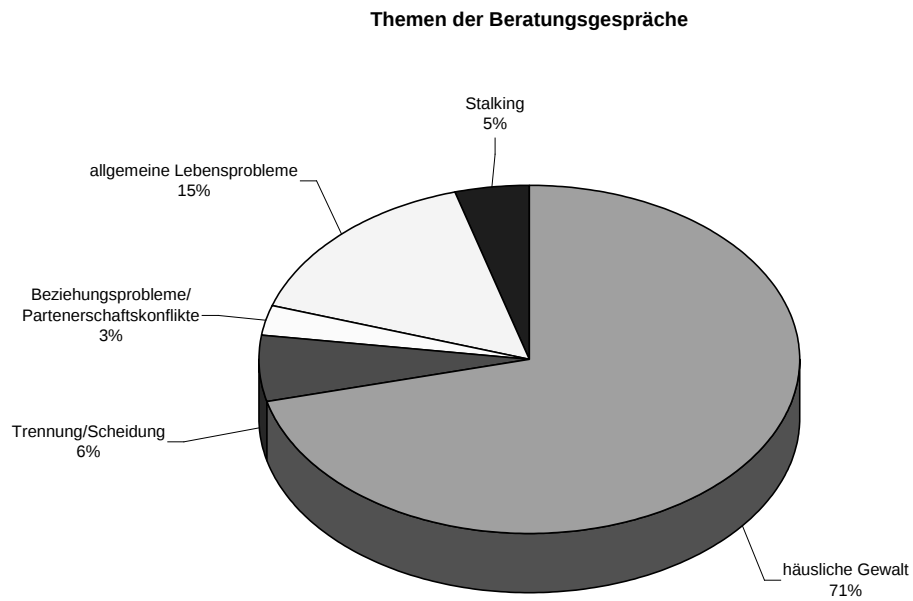


Schaubild 10



Im Jahr 2010 fanden insgesamt **216** Beratungsgespräche statt. Dabei kamen **147** Frauen zu einmaligen Beratungsgesprächen, **25** Frauen kamen zu mehreren Gesprächen. Insgesamt nahmen **172** Frauen unsere Beratung in Anspruch.



Meine Familie, Mädchen, 6 Jahre

Hanauer Anzeiger: 18.11.2010 – Eon-Staudinger hilft dem Frauenhaus



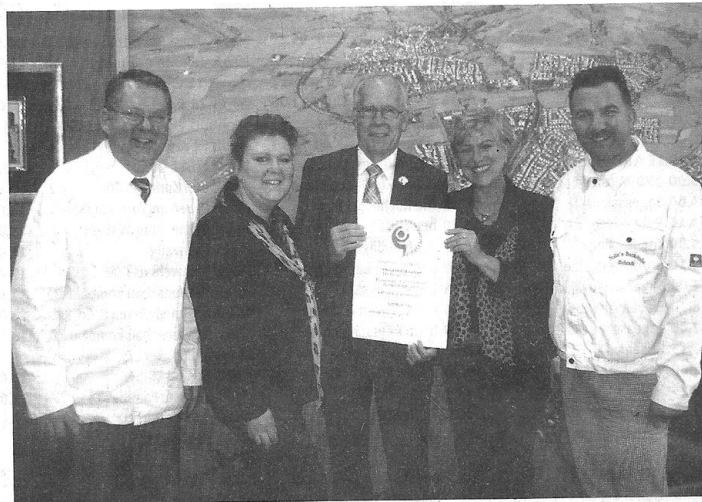
Eon-Staudinger hilft dem Frauenhaus

Das Team des Hanauer Frauenhauses freute sich über ein Geschenk des Eon-Kraftwerks Staudinger. Die Kraftwerksleitung verzichtete auf Weihnachtsgeschenke für die Kunden und gab das eingesparte Geld lieber an Menschen, die die finanziellen Mittel dringend benötigten. Überbringer des

Schecks in Höhe von 2000 Euro war der kaufmännische Leiter des Kraftwerks Thomas Balling. Für die kleinen Bewohner auf Zeit im Frauenhaus gab es mehrere pralle Tüten voll mit Weihnachtsgeschenken. Nun kann auch im Frauenhaus das Fest kommen.

rp/Foto: Paul

Hanauer Anzeiger: 22.11.2010 - Aktion gegen Gewalt an Frauen



Aktion gegen Gewalt an Frauen

Die Landesbäckerinnung unterstützt in diesem Jahr die Aktion der kommunalen Frauenbüros „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. In dieser Woche werden anstelle der handelsüblichen Verpackungen, Tüten mit Notrufnummern für Frauen bei häuslicher Gewalt befüllt. In Bruchköbel beteiligten sich an dieser Aktion die Bäckereien Frank Nolte und Rudi Bär. Während dieser Aktionswoche wird das Rathaus mit der Fahne „Frei leben – ohne Gewalt“ beflaggt. Am Donnerstag, 25. November, findet um 19 Uhr in der Kirche „Erlöser der Welt“ ein Wortgottesdienst statt. Abgeschlossen wird die

Aktion am Freitag, 26. November, auf dem Wochenmarkt in Bruchköbel. In der Zeit von 10 bis 11 Uhr verkauft Bürgermeister Günter Maibach zusammen mit den Bäckermeistern Bär und Nolte Brezeln und warme Getränke zu Gunsten des Frauenhauses Hanau. Es ist ihm unverständlich, so Bürgermeister Günter Maibach, dass es immer noch Personen gibt, die meinen mit Gewalt private Probleme lösen zu können. „Viel zu oft sehen wir noch weg. Wir müssen klare Zeichen nach außen setzen, dass es sich hierbei um keine Kavaliärsdelikte handelt.“

id/Foto: Diekow



Frauenhaus profitiert von Theaterabend

Nach dem gelungenen Auftritt des Kabarettisten Martin Herrmann (der HA berichtete) zugunsten des Hanauer Frauenhauses konnten die Gastgeber eine satte Spende überreichen. Die Mitarbeiter der Frauenbüros Bruchköbel und Main-Kinzig sowie der Kulturring der Stadt Bruchköbel hatten insgesamt 2500 Euro mit dem komplett aus-

verkauften Benefizabend eingenommen. „Danken möchten neben den zahlreichen Zuschauern auch unseren Sponsoren, die den Auftritt des Kabarettisten in unserer Stadt erst ermöglichten“, erklärte Claudia Krämer von der Bruchköbeler Sozialverwaltung (2. von links) nach der Scheckübergabe glücklich. mafi/Foto: Privat

Gegen das Schweigen

Bäcker beteiligen sich an der Kampagne wider häusliche Gewalt

Von Detlef Sundermann

Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“, steht in dicken Lettern auf den Verpackungen für Brot und Brötchen. 35 Bäckereien in Hanau und im Altkreis Hanau haben sich der Aktion angeschlossen, die von der Landesgemeinschaft Hessischer Frauenbüros, dem Arbeitskreis Häusliche Gewalt und dem hessischen Familienministerium initiiert wurde, berichtete gestern Innungsmeister Rudi Bär bei einem Pressegespräch. Anlass ist der 25. November, der Internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“.

Allerdings macht nur jeder zweite Betrieb im Innungsgebiet mit. Bär meinte, „manche Meister haben zu viel um die Ohren, um sich der Logistik anzunehmen“. Hessenweit soll die Beteiligung ähnlich sein. 380 Bäckereien stecken ihre Produkte in die Aktions-tüte. Laut Bär wird der Aufruf vor allem gegen häusliche Gewalt auf 1,2 Millionen Verpackungen verbreitet.

„Es ist ein Thema, das wieder mal an die Öffentlichkeit muss“, stand für den Innungsmeister fest. Die publicityträchtige Idee kam der Frauenbeauftragten im Kreis Bergstraße, die die dortige Innung ins Boot holte.

Aus der Tabuzone holen

Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) begrüßte die Kooperation. „Der gefährlichste Ort für Frauen ist das Zuhause“, sagte Kaminsky und berief sich hierbei auf die Statistik. Im Jahr 2008 musste in Hanau die Polizei in 181 Fällen von Gewalt in einer Beziehung einschreiten, zumeist alarmiert von den Nachbarn.

Häusliche Gewalt sei selbst für die Opfer immer noch ein Tabuthema, so Kaminsky. Mit der Aktion werde weiter versucht, dies aufzubrechen. Zudem sollten die betroffenen Frauen spüren, „dass sie gesellschaftliche Solidarität haben“.



Keine Privatsache: Bäcker beziehen Stellung.

DIE AKTION

Im Altkreis Hanau beteiligen sich 35 Bäckereien an der Aktion „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“.

Die Aktion aus Anlass des Internationalen Tags „Nein zu Gewalt an Frauen“, am Donnerstag, 25. November, dauert mehrere Tage.

Auf der Rückseite der Backwarentüte sind Telefonnummern von verschiedenen Organisationen und den Büros der Frauenbeauftragten im Kreis zu finden.

Das Frauenhaus in Hanau ist im Notfall unter Telefon 06181/125 75 und das in Wächtersbach unter Telefon 06053/49 87 zu erreichen. sun

Die Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, Imke Mayer, erläuterte, dass es nicht nur wichtig sei, dass die Opfer durch diese Aktion Mut fänden, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus müsse auch das Umfeld von häuslicher Gewalt noch mehr sensibilisiert werden.

Margit Dénne vom Frauenhaus Hanau erhofft sich mit der Kampagne auch den Bruch der Gewaltspirale, deren Fortsetzung von Generation zu Generation vererbt werde. „Die Kinder, die selbst Opfer oder Zeugen von körperlicher Auseinandersetzung werden, neigen als Erwachsene zur gleichen Handlung“, sagte Bewährungshelfer Volker Nimrich. Er ist Leiter einer Gesprächsgruppe für gewalttätige Männer. Die Kinder aus diesen Beziehungen lernten nicht, Konflikte angemessen zu bewältigen.

„Männer reden über häusliche Gewalt nicht offen, auch nicht untereinander. Obwohl auch sie wegen ihrer Gewaltausbrüche oft unter einem Leidensdruck stehen“, berichtete Nimrich. Die meisten Teilnehmer der Gesprächsgruppe kämen „mit Rückenwind von der Justiz“, etwa um einer drohenden Gefängnisstrafe zu entgehen.

RENATE HOYER

Brötchentüten, die Zeichen setzen

Aktion gegen häusliche Gewalt in zwei Bäckereien

Maintal (mf). – „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ prangt in knallroten Lettern auf der weißen Brötchentüte. Schriftzug und Gestaltung springen sofort ins Auge. Genau so soll es sein. Mit der Brötchentüten-Aktion, die am Samstag in der Bäckerei Weber „Hinnerbäcker“ in Bischofsheim und beim „Unnerbäcker“ in Hochstadt gestartet ist, möchten die Beteiligten ein deutliches Zeichen gegen häusliche Gewalt setzen. Die auffällig gestaltete Tüte animiert dazu, hinzusehen statt wegzuschauen und bietet den Betroffenen Informationen zu Kontaktstellen, an die sie sich wenden können. Im Rahmen einer Pressekonferenz beim „Hinnerbäcker“ stellten die Beteiligten die landesweite Initiative gestern vor.

„Ihren Ursprung hat die Brötchentüten-Aktion im Kreis Bergstraße. Aufgrund der positiven Signalwirkung hat der Verband der Bäckerinnung die Idee auf ganz Hessen ausgeweitet. 1,2 Millionen Tüten wurden in diesem Jahr für die 380 teilnehmenden Betriebe gedruckt, welche die Kosten dafür selbst tragen“, erläutert Rudi Bär, Obermeister der Bäckerinnung Untermain. Eine Entwicklung, welche die Maintaler Frauenbeauftragte Anne Denecke freut: „Wir haben mit einer Fahnenhisung anlässlich des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen begonnen und mittlerweile ziehen die vielfältigen Aktionen große Kreise.“

Dass häusliche Gewalt alle Gesellschaftsschichten betrifft und auch vor Maintal nicht Halt macht, belegten die Zahlen, die Helmut Krimmel, Dienststellenleiter der Polizeistation in der Kirchgasse, nannte. So seien von Januar bis Oktober 2009 insgesamt 42 Fälle bekannt geworden. In diesem Jahr seien es für den gleichen Zeitraum 35. „Aber die Weihnachtszeit steht noch bevor“, verweist Krimmel auf einen Anstieg im Vorfeld des „Fests der Liebe“. Kein Pardon kennen die Beamten, wenn sie von tätlichen Übergriffen in der Familie erfahren. „Jeder Fall, der bekannt wird, wird offensiv bekämpft. Die Maßnahmen umfassen beispielsweise eine erkennungsdienstliche Behandlung oder die Wegwei-

sungsverfügung. Wichtig ist für uns auch die Vernetzung mit den zuständigen Behörden. Wir leiten die Sachverhalte an das zuständige Fachkommissariat weiter und arbeiten eng mit den Frauenhäusern und -büros, der Hanauer Hilfe und dem Weißen Ring zusammen“, erläutert Krimmel. Dass in der Vergangenheit Fälle von häuslicher Gewalt zugenommen hätten, liege daran, dass sich das Anzeigeverhalten verändert habe. „Es wird früher und schneller reagiert, und auch Nachbarn sind mittlerweile aufmerksamer. Dennoch ist jeder Fall einer zu viel“, unterstreicht der Dienststellenleiter, dass es bei Gewalt keine Toleranzgrenze gibt.

Grundlage für ein offensiveres Vorgehen gegen häusliche Gewalt bietet das Gewaltschutzgesetz, das im Januar 2002 erlassen wurde. „Früher beschränkten sich die Möglichkeiten auf eine Schlichtung, heute sind getrennte Befragung möglich. Das war früher undenkbar, sodass viele Betroffenen sich scheuten, im Beisein des Partners zu schildern, was ihnen widerfahren ist“, weiß Andrea Laus vom Frauenhaus in Hanau. Dort finden Frauen Schutz und Beratung. „Wir nehmen jede Frau auf, auch wenn alle Zimmer belegt sind“, betont sie. Neun Frauen aus Maintal hätten im vergangenen Jahr in der Einrichtung Zuflucht gesucht. 2005 waren es zwei gewesen. „Daraus ergibt sich jedoch kein Rückschluss auf eine Zunahme der Gewalt, da viele Frauen auch anderweitig unterkommen“, betont Laus.

Einen weiteren wertvollen Beitrag zur Aufklärung leistet nun die Brötchentüten-Aktion. Die Teilnahme daran war für Bäcker Klaus Weber selbstverständlich. Schließlich ist die Bäckerei auch Umschlagplatz für Informationen. „Wir bekommen viel mit, sind für viele Bürger und insbesondere Kinder Vertrauenspersonen, denen sie sich öffnen“, berichtet er und erachtet es daher als sinnvoll, auch das Nein gegen Gewalt an Frauen in der Bäckerei zum Thema zu machen. „Auch wir möchten darauf aufmerksam machen, dass man hinsehen und nicht wegschauen sollte“, unterstreicht Weber. Und dazu animieren die Brötchentüten.



Gemeinsam für eine gute Sache: Zwei Maintaler Bäcker setzen mit der Brötchentüten-Aktion ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.
Foto: Faus'

Gemeinsam an einem Strang ziehen



(Bruckköbel/pm) - Gemeinsam an einem Strang zogen im Rahmen der Aktionswoche „Frei leben – ohne Gewalt“ verschiedene Akteure. So beteiligten sich die Bäckereien Bär und Nolte

neben der Brötchentütenaktion. Gewalt kommt nicht in die Tüte auch mit leckeren Brezeln, die dann seitens Herrn Bürgermeister Günter Maibach, dem Landtagsabgeordneten Hugo

Klein und Frau Angelika Foltin-Alig vom Kreisfrauenbüro auf dem Bruckköbeler Wochenmarkt, zu Gunsten des Frauenhauses Hanau verkauft wurden. Unterstützt wurden sie durch das Frauenforum International und der Kath. Frauengemeinschaft Bruckköbel. Neben den Brezeln wurden auch heiße Getränke, gesponsert von der Kelterei Walther und der Arbeiterwohlfahrt Bruckköbel, verkauft. Innerhalb von 2 Stunden konnten 200 Brezel veräußert und ein Erlös von 400,00 € erzielt werden.

Hanauer Anzeiger: 13.12.2010 - Frauenhaus stellt Situationsbericht vor

„Ohne Spenden sähe es düster aus“

Frauenhaus Hanau stellt Situationsbericht bei Adventskaffee mit Märchenfestspiel-Darstellern vor

Hanau (cd/bac). Das Frauenhaus hat seinen Situationsbericht über die Arbeit in den Jahren 2009 und 2010 vorgestellt. Diplomsozialpädagogin Jutta Müller vom Vorstand des Trägervereins „Frauen helfen Frauen“ präsentierte die Statistik im Rahmen eines Adventskaffees.

Eingeladen dazu waren auch der Intendant der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele, Dieter Gring, und die Schauspieler. Für sie gab es neben Kaffee und Kuchen kleine Präsentate. „Wir wollen Dank sagen“, betonte Jutta Müller. Wie jedes Jahr hatte das Festspielteam nach den Vorstellungen Spenden für das Frauenhaus gesammelt. 1900 Euro waren dieses Mal zusammengekommen. „Die Märchenfestspiele werden das Frauenhaus auch künftig unterstützen“, versicherte Gring.

„Das ist für uns enorm wichtig, denn ohne Spenden sähe es ganz schön düster aus“, so Müller. 2009 hätten 40 Prozent des Haushaltes über Spenden abgedeckt werden müssen, erklärte sie. Im Situationsbericht ist zu lesen, dass die Finanzsituation vor allem mit der Streichung des Zuschusses des Landes Hessen seit Beginn 2004 erheblich schwieriger geworden ist.

An der Finanzierung des Frauenhauses sind fast alle Kommunen des Altkreises Hanau beteiligt. Die Zuweisungen durch Gerichte und Staatsanwaltschaft sind gegenüber dem Vorjahr allerdings fast um die Hälfte eingebrochen. Ein großer Erfolg war die Kampagne „Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel“. Die Aktion unter Schirmherrschaft von Landrat Erich Pipa und Oberbürgermeister Claus Kaminsky wurde von Teamwerbung Hanau und dem HANAUER gesponsert. „Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen unterstützen das Frauenhaus aufgrund der Kampagne“, heißt es im Situationsbericht. Mittlerweile könne wieder vorsichtig optimistisch in die Zukunft geblickt werden, da es durch ein erhöhtes Spendenaufkommen gelungen sei, die fehlenden Mittel aufzubringen. Zahlreiche Aktionen und Aktivitäten von Vereinen



Kleine Geschenke für großes Engagement: Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Hanau bedankten sich bei dem Team der Märchenfestspiele, das nach den Vorstellungen insgesamt 19 000 Euro für die Einrichtung gesammelt hat. Foto: Dauber

und Institutionen haben ebenso zur Finanzierung beigetragen. 2009 haben insgesamt 81 Frauen und 78 Kinder im Frauenhaus Zuflucht, Schutz und Unterstützung gefunden. Von diesen Frauen waren 17 mit Hilfe der Polizei ins Frauenhaus gebracht worden. 16 Frauen kamen aus der Stadt Hanau und 17 aus den Kommunen des Main-Kinzig-Kreises. 35 Frauen stammten aus den benachbarten Städten und Landkreisen und insgesamt 15 Frauen aus anderen Bundesländern. Sogar eine Frau aus dem Ausland habe, heißt es im Bericht, im Hanauer Frauenhaus Unterschlupf gefunden. Die hohe Zahl der nicht aus Hanau stammenden Frauen erklärt sich durch die Tat-

sache, dass besonders bedrohte und gefährdete Frauen aus Sicherheitsgründen in weiter entfernte Einrichtungen vermittelt würden. Umgekehrt vermittelt auch die Hanauer Einrichtung Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Sicherheitsgründen die bessere Lösung ist. 38 Prozent der Frauen waren bis zu einer Woche im Frauenhaus, 34 Prozent bis zu drei Monaten, fünf Prozent bis zu sechs Monaten und 14 Prozent sogar ein Jahr.

Das Hanauer Frauenhaus bietet Zuflucht und Schutz für physisch und/oder psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder. 1981 eröffnet, ist es eines der ältesten Frauenhäuser in Deutschland. Nach dem

Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ helfen die Mitarbeiterinnen den Frauen, eine neue Lebensperspektive für sich zu erarbeiten. Das Haus bietet auf zwei Stockwerken Platz für 24 Frauen und Kinder. Die Aufnahme in die Einrichtung erfolgt meist nach telefonischer Kontaktaufnahme durch die betroffene Frau selbst, manchmal allerdings auch über Institutionen oder – in akuten Fällen – durch die Polizei. Im Hanauer Frauenhaus, das vom Verein „Frauen helfen Frauen“ getragen wird, sind derzeit fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Verwaltungskraft jeweils in Teilzeit angestellt. Zwei Mitarbeiterinnen arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich auf Minijob-Basis.

Hanauer Anzeiger: 22.12.2010 - 2500 Euro Spende ans Frauenhaus



2500-Euro-Spende fürs Frauenhaus

„Wir brauchen dringend Geld, um den Betrieb in der gewohnten Form aufrecht erhalten zu können“, sagt Claudia Winterling vom Frauenhaus in Hanau. Zusammen mit Evelyn Wenzel-Ruprecht war sie dementsprechend hocherfreut über die 2500 Euro, die der Hanauer Sparda-Bank-Chef Rüdiger Wilhelm jetzt während einer kleinen Feierstunde übergab. Die Gelder stammen aus dem Gewinnssparverein der Bank.
rp/Foto: Paul

Hanauer Anzeiger: 24.12.2010 - Wunschbäume für das Kinderglück

Wunschbäume für das Kinderglück

Geschenke der HA-Leser machen Heiligabend perfekt

Hanau (HA). An Heiligabend geht es zu, wie in einer ganz normalen Familie. Geborgenheit am Weihnachtsfest, auch für die Kinder, die nicht mit ihren eigenen Eltern feiern. Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf feiern die Hauseltern mit ihren eigenen und den betreuten Kindern in ihrer Familiengruppe.

Auf Traditionen wird bewusst viel Wert gelegt, erklärt Kinderdorf-Leiter Jährling. Weihnachtslieder und Gedichte, gemeinsames Essen und Bescherung. Unter den geschmückten Weihnachtsbäumen in den Kinderdorf-Familien liegen am heiligen Abend auch die Päckchen der vielen HA-Leser, die sich an der Wunschbaum-Aktion beteiligt haben.

Mehr als 300 Wünsche von Kindern aus dem Frauenhaus Hanau, dem Spielhaus Marienkirchgasse und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf wurden dieses Jahr im Rahmen der Wunschbaum-Aktion von HANAUER ANZEIGER und Galeria Kaufhof erfüllt.

Ihre Wünsche konnten die Kinder aufschreiben, die HA-Leser kauften bei Galeria Kaufhof oder dem HANAUER die Wünsche und die Mitarbeiter verpackten die kleinen Geschenke mit viel Liebe. Bei der Anlieferung im Kinderdorf wäre selbst der Weihnachtsmann neidisch geworden. Einen ganzen Geschenkeberg brachten Kaufhof-Geschäftsführer Dirk Pallapies und HA-Marketingchefin Kirsten Kalkhof auf das Gelände am Pedro-Jung-Park. Auch das Spielhaus in der Marienkirchgasse und das Frauenhaus wurden pünktlich fürs Fest beliefert. Strahlende Kinder-
augen sind so auch in diesem Jahr wieder sicher. Auch bei den Kindern, für die ein Geschenksegen keine Selbstverständlichkeit ist.

Der Dank von Galeria Kaufhof und HA geht dafür an die vielen treuen Unterstützer der Aktion. Hunderte Kunden haben beim Weihnachtseinkauf an die Aktion gedacht und einen kleinen Wunsch erfüllt. „Viele fragten schon im November, wann wir den Baum aufstellen“, erzählt Dirk

Pallapies. „Und auch viele Mitarbeiter kaufen jedes Jahr wieder den ein oder anderen Wunschzettel“, berichtet der Kaufhof-Chef von seinen „Stammkunden“. Ferngesteuerte Autos, Puppen, kleine Hunde, Playmobil und Lego und natürlich Gutscheine waren dieses Jahr heiß begehrt. Aber auch ein Fußball, eine Jogginghose und Babyspielzeug wurde gewünscht.

Schön, wenn im Kinderdorf an Heiligabend, wie in anderen Familien auch, die Kinderaugen unter dem Tannenbaum strahlen können.



HA-Mitarbeiterin Yvonne Schmidt (links) übergab gestern die Päckchen im Frauenhaus.
Foto: Paul

Spenden zeigen Verbundenheit

Frauenhaus freut sich über Zuwendungen von Privatpersonen, Firmen, Schauspielern

Hanau (ju). Die katholischen Frauen der Kirchengemeinde St. Baptist veranstalteten die Frauenfastnacht zu seinen Gunsten, der Nidderauer Tauschring widmete ihm seinen Frühjahrsflohmarkt, Gerti Wagner aus Langenselbold, die IG Metall und Brüder-Grimm-Märchen-Schauspieler sponserten es ebenfalls: das Frauenhaus. Die Hanauer Einrichtung ist in den Gedanken der Bürger der Region eine feste Größe und wird mit vielen Spenden unterstützt. In seinem Jahresbericht würdigt das Frauenhaus, das von Gewalt bedrohte Frauen mit ihren Kindern beherbergt, dieses Engagement.

Das seit 1981 bestehende Frauenhaus in Hanau ist eines der ältesten Frauenhäuser in Deutschland. Es bietet Platz für 24 Frauen und Kinder, denen auf zwei Etagen elf Zimmer zur Verfügung stehen. Das Team aus fünf pädagogischen Mitarbeiterinnen und einer Verwaltungskraft sowie Helferrinnen betreut die Frauen, die nach Gewalterzessen im eigenen Heim Zuflucht in der Einrichtung gesucht haben. Die Frauen, die oft in einer Nacht- und Nebel-Aktion kommen oder von der Polizei ins Frauenhaus begleitet werden, brauchen zunächst Zuspruch zur Aufarbeitung ihrer häuslichen Situation. Das Mitarbeiterinnen-Team unterstützt sie bei Behörden-gängen, nimmt Kontakt mit Kitas oder Schulen auf und vermittelt Kontakte zu Beratungsstellen.

Außerdem stärkt das Team die Frauen mit Gewalterfahrung im Bemühen, selbstständig zu werden und sich finanziell, möglicherweise beruflich auf eigene Füße zu stellen. Auch bei der Suche nach einer eigenen Wohnung sind die Mitarbeiterinnen behilflich. Im Jahr 2009 lebten im Frauenhaus 81 Frauen und 78 Kinder, die nicht nur aus Main-Kinzig-Kommunen, sondern auch aus Frankfurt, Fulda oder dem Wetteraukreis und aus anderen Bundesländern dorthin gekommen waren. Die Unterbringung von Frauen aus anderen Bundesländern erfolgt oft dann, wenn die Frauen sich von ihren Ehemännern oder Familien verfolgt fühlen und besonderen Schutz und Immunität brauchen.

43 von 100 Frauen sind Deutsche, der Rest

verteilt sich auf Länder wie die Türkei (zehn), Marokko (fünf), Afghanistan (drei), Russland, Litauen und Kroatien (jeweils zwei) sowie 14 weitere Nationalitäten. Die Zunahme von Frauen aus Osteuropa, die in den vergangenen Jahren im Frauenhaus zu beobachten war, hat sich laut dem Jahresbericht nicht weiter fortgesetzt.

Die Altersgruppe der 26- bis 51-Jährigen macht den größten Teil der Bewohnerinnen aus. Frauen zwischen 18 und 25 Jahren, manche mit Kindern, sind zu 26 Prozent im Frauenhaus vertreten. Während bei den älteren häusliche Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner Grund für die Unterbringung ist, kommt bei den 18- bis 25-Jährigen auch häusliche Gewalt in der Elternfamilie oder drohende Zwangsverheiratung vor.

Die Fluktuation, daran hat sich in den vergangenen Jahren wenig geändert, ist ver-

gleichsweise groß. Fast 40 Prozent der Frauen bleiben nur eine Woche, 34 Prozent bis zu drei Monaten, 15 Prozent bis zu sechs und 14 Prozent bis zu einem Jahr. Die Kurzaufenthalte, so weist es der Jahresbericht aus, sind besonders betreuungsintensiv. Oft ging eine akut und eskalierende Gewaltsituation, häufig mit Einschalten der Polizei, voraus.

Das Frauenhaus freut sich ganz besonders, dass nicht nur der Lauf gegen Gewalt alljährlich eine erkleckliche Summe für die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach erbringt, sondern neben den festen Zuschüssen von Kommunen, der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis eben auch unzählige Bürger, Firmen, Organisationen und Clubs die Einrichtung mit Spenden unterstützen. Die Ideen und Initiativen hierzu werden immer fantasievoller.

► www.frauenhaus-hanau.de



Ein Beispiel von vielen: Unter dem Motto „Advent, Advent, das Fett verbrennt!“ haben Kundinnen von „Vitabel Frauen Fitness“ ihrer Figur etwas Gutes getan und dabei mit jedem verlorenen Kilo das Frauenhaus Hanau unterstützt. Weitere Euros wurden bei einem Spendenmarathon mit amerikanischer Versteigerung gesammelt. Zu erstehen war ein Bild der Hanauer Künstlerin Martina Roth. Stolz überreichten jetzt Vertreterinnen von Vitabel 800 Euro an Andrea Laus und Evelyn Wenzel-Rupprecht (links) vom Frauenhaus-Team.

Foto: Privat



Frauenhaus Hanau erhält Unterstützung

Auch 2010 hat die Heinrich-Sauer-Stiftung das Frauenhaus Hanau mit einem Förderbetrag von 5000 Euro unterstützt. Zuvor hatte Vorstandsmitglied und Steuerberater Manfred Schneeweis die Notwendigkeit der Förderung durch Einsichtnahme in die Bilanz festgestellt. Seit 2003 haben die Vorstandsmitglieder durch alljährliche Zuschüsse von insgesamt 50 000 Euro mitgeholfen, den Frauen und Kindern Schutz, Unterkunft und Beratung zu ermöglichen. Die beiden Vorsitzenden Peter Bierwerth und Hans Jürgen Freund sowie Vorstandsmitglied Günter Oswald konnten sich erneut von der guten Inanspruchnahme des Frauenhauses Hanau

überzeugen. 40 Prozent des Haushaltes müssten seit der gravierenden Kürzung der Landesmittel durch Spenden abgedeckt werden. Die Gäste aus der Gelnhausen lobten die positive Arbeit des Frauenhausteams und konnten sich davon überzeugen, dass die Unterstützer der Einrichtung von Jahr zu Jahr mehr werden. Auch die Heinrich-Sauer-Stiftung werde nach den Worten der drei Stiftungsrepräsentanten weiterhin zu den Förderern gehören und die mit den Kindern praktizierte pädagogische Arbeit unterstützen. Im Finanzplan 2011 seien die erforderlichen Zuschussmittel wieder in gleicher Höhe vorgesehen.

idc/Foto: Privat

Scheck für Frauenhäuser

Stadtlauf brachte einen Spenden-Erlös von 20 000 Euro

Hanau (pm/rg). Die beachtliche Summe von 20 000 Euro konnten die Organisatoren des Stadtlaufs „Stärke zeigen – gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ im Hanauer Rathaus an die Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach übergeben. Die Schirmherren Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Kreisbeigeordneter Dr. André Kawai übernahmen die freudige Aufgabe, jeder der Einrichtungen einen symbolischen Scheck über 10 000 Euro zu präsentieren. Diese alljährliche Spende trägt dazu bei, den Fortbestand der zwei Zufluchtsstätten für körperlich und seelisch misshandelte Frauen und deren Kinder zu sichern. Das Geld stammt aus den Spenden und Erlösen des 9. Hanauer Stadtlaufs im September 2010, der alljährlich von den Frauenbüros der Stadt, des Kreises, dem 1. Hanauer Lauftreff und des Sportkreises Hanau auf die Beine gestellt wird.

Mehr als 2400 Menschen hatten sich im vergangenen Herbst für die sechs Kilometer lange Laufstrecke durch die Innenstadt angemeldet und ein Startgeld von zehn Euro pro Person gezahlt. Damit trugen sie zur Unterstützung der Frauenhäuser bei und verliehen ihrer Ablehnung von Gewalt an Frauen öffentlich Ausdruck.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky nahm die Scheckübergabe zum Anlass,

den Organisatorinnen Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt), Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Kreises), Gabi Ewald (Sportkreis) sowie allen ehrenamtlichen Helfern zu danken, die zum Gelingen der Großveranstaltung beigetragen hatten.

Evelyn Wenzel-Rupprecht von der Einrichtung in der Brüder-Grimm-Stadt und Angela Braun aus Wächtersbach dankten den Organisatorinnen sowie den beiden Schirmherren für den Zuschuss und die kontinuierliche Unterstützung. „Es ist wirklich beeindruckend, mit welchem Engagement sich alle Beteiligten jedes Jahr dieser Aufgabe stellen“, sagte Wenzel-Rupprecht. „Die Frauenhäuser sind auf Unterstützung durch Spenden mehr denn je angewiesen und daher sind wir wissen ihren Einsatz wirklich zu schätzen“, fügte ihre Kollegin Braun hinzu.

Die Vorbereitungen für den Stadtlauf am 16. September haben bereits begonnen. In diesem Jahr feiert der Stadtlauf sein zehnjähriges Bestehen. Wer die Frauenhäuser unterstützen will, aber nicht mitlaufen kann, hat die Möglichkeit, sich als Pate für die Teilnehmer zur Verfügung zu stellen, die das Startgeld von zehn Euro nicht bezahlen können.



Scheckübergabe im Rathaus (von links): Angelika Foltin-Alig, Dr. André Kawai, Angela Braun, Hannelore Bunz, Imke Meyer, Claus Kaminsky, Evelyn Wenzel-Rupprecht und Gabi Ewald freuen sich über den 20 000-Euro-Erlös. Foto: Privat



Künstlerinnen spenden an Frauenhaus

Strahlende Gesichter der Verantwortlichen des Hobbykünstler-Markts bei der Spendenübergabe mit Bürgermeister Günter Maibach. Vor einiger Zeit hatte dort ein großer Markt stattgefunden. Initiatoren waren neben dem Kulturring Bruchköbel auch die städtische Frauenbeauftragte Claudia Krämer. Unterstützt wurden sie dabei von den beiden Landfrauenvereinen aus Bruchköbel und Oberissigheim sowie der Katholischen Frauengemeinschaft Bruchköbel.

Das Konzept der Veranstalter beinhaltete unter anderem eine niedrige Strandgebühr; dafür wurde aber eine Kuchenspende verlangt. Obwohl der Sturm Xynthia an diesem Tage wütete, kamen zahlreiche Uner-schrockene ins Bruchköbeler Bürgerhaus und sorgten so für einen Erlös von 650 Euro. Mit diesem Erlös konnte nun ein konkreter bedürftiger Fall in Bruchköbel unterstützt sowie das Frauenhaus Hanau mit 500 Euro bedacht werden. id/Foto: Diekow

Beitrag für sichere Obhut

Benefizveranstaltung bringt 6001 Euro für Frauenhaus Hanau

Main-Kinzig-Kreis (pm/thb). Mitte Juni war das Comedy-Ehepaar „Hiltrud & Karl-Heinz“ in Langenselbold zu Gast. Rund 400 Zuschauer sahen in der Klosterberghalle den unterhaltsamen Auftritt, den der Frauenbeirat der Stadt und das Frauenbüro des Kreises organisiert hatten. Das Ergebnis: Eine Spende von 6001 Euro für das Frauenhaus in Hanau.

Kreisbeigeordneter Dr. Andre Kavai dankte stellvertretend Claudia Schott und Friederike Eiffert vom Frauenbeirat Langenselbold sowie der Kreisfrauenbeauftragten Angelika Foltin-Alig für den gelungenen Einsatz. Gemeinsam überreichten sie den Erlös der Benefizveranstaltung an Evelyn Wenzel-Rupprecht. „Das über Jahre gezeigte Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass diese wichtige Einrichtung auch nach den Kürzungen der Landesregierung weiter bestehen konnte“, betonte Kavai in einer Pressemitteilung. Seit inzwischen sieben Jahren müssen die

Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach mit erheblich weniger Geld auskommen und stehen immer wieder vor der gewaltigen Aufgabe, das benötigte Budget zusammen zu bekommen. Die Finanzmittel stammen überwiegend aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Eine wichtige Einnahmequelle sind die Benefizveranstaltungen wie auch der jährliche „Lauf gegen Gewalt“ in Hanau.

Wie Kavai informierte, finden pro Jahr bis zu 80 Mütter mit ihren Kindern in den Räumen eine vorübergehende Unterkunft. Zwischen drei und sechs Monate bleiben die Frauen in der sicheren Obhut, bis sich ihre Situation stabilisiert hat und sie eine neue Perspektive gefunden haben. In dieser Zeit gibt es eine intensive Beratung und Betreuung durch die Fachkräfte des Vereins Frauen helfen Frauen. „Alle Beteiligten leisten hier eine hervorragende Arbeit und verdienen dabei unsere Unterstützung“, sagte der Kreisbeigeordnete.



Evelyn Wenzel-Rupprecht vom Frauenhaus (rechts) nahm den Erlös aus den Händen des Kreisbeigeordneten Kavai und der Organisatorinnen Claudia Schott, Friederike Eiffert und Angelika Foltin-Alig entgegen. Foto: Privat

Mit Sportsgeist für das Frauenhaus

Beim jährlichen Rennen in der City zeigen Läufer Flagge gegen Gewalt an Frauen

Vom Erdgeschoss führt eine schmale Treppe in die elf Zimmer des Hanauer Frauenhauses. Manche sind nur wenige Quadratmeter groß, haben gerade Platz für einen Schrank und ein Einzelbett, manche beherbergen Stockbetten für Frauen mit Kindern. „Privatsphäre haben unsere Bewohnerinnen kaum“, sagt Sozialpädagogin Jutta Müller. Küche, Bad und Aufenthaltsräume werden gemeinsam genutzt, die Zimmer mit Söhnen und Töchtern geteilt. „Es ist nicht immer leicht, sich auf engem Raum und manchmal über Monate miteinander zu arrangieren“, erklärt Müller. „Doch für die Frauen ist es definitiv das kleinere Übel.“

Wer hier her kommt, hat in seinem Heim massive Gewalt erfahren. „Das Frauenhaus ist für die Frauen und ihre Kinder ein sicherer Ort, an dem sie keine Angst zu haben brauchen“, sagt Jutta Müller. In 28 Jahren Mitarbeit im Haus hat sie viel Leid miterlebt. „Es gibt die unterschiedlichsten Problematiken, auf die wir uns immer neu einstellen müssen.“

Ein Teil der Frauen wird von der Polizei in die Notaufnahme des Hauses gebracht, wenn die Gewalt im eigenen Heim eskalliert ist und bleibt lediglich eine Nacht. Andere planen ihren Aufenthalt von langer Hand und versuchen mit Hilfe der Mitarbeiterinnen den Weg ins selbst bestimmte Leben zurück zu finden. „Jede Frau wird von einer unserer Pädagoginnen begleitet“, erklärt Müller. Sie sucht individuelle Lösungen mit der Klientin, berät, hilft bei Behördengängen und der Wohnungssu-



Laufen für einen guten Zweck: Die Starter setzen ein Zeichen gegen Gewalt.

Stadt-Hanau

che. 2010 fanden 89 Frauen Hilfe im Frauenhaus, sie brachten insgesamt 76 Kinder mit. 26 Frauen blieben um die drei Monate, zwei sogar fast ein Jahr.

Das Frauenhaus, das 1981 vom Verein „Frauen helfen Frauen“ gegründet wurde, beschäftigt fünf pädagogische Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Hinzu kommen Hauswirtschaftlerinnen und eine Verwaltungskraft. Sie finanzieren sich unter anderem durch Zuschüsse

Finanzen. Das Thema soll auch „in den Köpfen bleiben“. Frauenbeauftragte Inke Meyer, die den Lauf im Jahr 2001 mit ins Leben rief, betont: „Gewalt ist kein Randgruppenthema, sondern das Problem befindet sich mitten in unserer Gesellschaft.“ Conni Keber, die 2009 verstorbene Frauenbeauftragte des Kreises, Hannelore Bunz vom 1. Hanauer Lauftreff und Gaby Ewald vom Sportkreis gründeten den Lauf vor zehn Jahren. Die Idee, ohne bitternsten „Demo“-Charakter Massen für ein Thema zu mobilisieren, funktionierte auf Anhieb. „Im ersten Jahr waren es 700 Läufer“, erinnert sich Meyer. „Und damals waren wir schon total glücklich über den tollen Zulauf.“ Im vergangenen Jahr, so berichtet Jutta Müller, liefen auch zwei Bewohnerinnen des Frauenhauses mit.



Die Stadt Maintal nimmt seit der Premiere des Hanauer Stadtlaufs an dieser Veranstaltung gegen Gewalt an Frauen teil. Natürlich wird auch am kommenden Freitag eine Mannschaft in der Nachbarstadt am Start sein. Fotos: Privat

Hanauer Stadtlauf gegen die Gewalt an Frauen

Zehnte Auflage am kommenden Freitag – Maintaler Team dabei

Maintal/Hanau (leg/mm). – Der Hanauer Stadtlauf „Gegen Gewalt an Frauen“ feiert einen runden Geburtstag: Am kommenden Freitag, 16. September, fällt um 17 Uhr zum zehnten Mal der Startschuss für den Benefizlauf zugunsten der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach. Mit dabei ist auch wieder ein Team der Stadt Maintal.

„Wir beteiligen uns schon von Anfang an am Hanauer Stadtlauf und hoffen erneut auf eine hohe Beteiligung. Zahlreiche Anmeldungen sind eingegangen“, berichtet Maintals Frauenbeauftragte Anne Denecke. Für den Stadtlauf rührt sie wieder kräftig die Werbetrommel – auch bei den Stadtverordneten und allen weiteren Interessierten und hofft, dass das Maintaler Team wiederum mit großer Zahl an den Start gehen wird. „Im vergangenen Jahr hatten wir 41 Anmeldungen“, informiert Anne Denecke.

Der Hanauer Stadtlauf führt über eine Strecke von sechs Kilometern, die sowohl laufend als auch walkend bewältigt werden kann. Weit über 2000 Läufer werden zu der sportlichen Spendenaktion unter dem Motto „Stärke zeigen – gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ erwartet. „Der Stadtlauf ist eine tolle Sache, denn dabei geht es

um viel mehr als um die persönliche Bestzeit“, ist auch Bürgermeister Erhard Rohrbach überzeugt.

Die Startgelder des Benefizlaufs kommen den Frauenhäusern in Hanau und Wächtersbach zugute, die Frauen in Not zur Seite stehen. „Nur mit diesen Startgeldern, mit Spenden und Sponsoreneinnahmen können die Frauenhäuser ihre Arbeit langfristig sichern“, so Anne Denecke. Gemeinsam mit dem Bürgermeister ruft das städtische Frauenbüro auch alle Maintaler zur Teilnahme am zehnten Hanauer Stadtlauf auf. Die Anmeldefrist ist zwar am 2. September abgelaufen, aber am Veranstaltungstag selbst besteht von 14 bis 16 Uhr die Möglichkeit zur Nachmeldung im Wettkampfbüro im Neustädter Rathaus, Am Markt 14-18 in Hanau, für ein Startgeld von 13 Euro.

Umrahmt wird die Veranstaltung an Start und Ziel wieder durch ein sportliches und kulturelles Rahmenprogramm. Los geht es am kommenden Freitag, 16. September, um 14 Uhr, der Startschuss zum Stadtlauf fällt dann um 17 Uhr am Brüder-Grimm-Denkmal auf dem Marktplatz. Von 18 bis 18.30 Uhr spielt das Saxophon-Ensemble „SOS-Street-Band“.

www.hanauerstadtlauf.de

Hanauer Anzeiger: 17.09.2011 - Rekord: Über 2900 Läufer beim Hanauer Stadtlauf



Rekord: Über 2900 Läufer setzen bei zehntem Stadtlauf Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Der Himmel über Hanau hatte sich am Nachmittag langsam zugezogen, doch die Temperaturen waren angenehm und der befürchtete Regen ausbleiben. So stand gestern der zehnte Ausgabe des Hanauer Stadtlaufs nichts im Wege. 2911 Starter (der älteste war stolze 87 Jahre alt) waren am frühen Abend auf den Beinen und liefen für den guten Zweck, darunter viele Teams von Vereinen, Schulen und Firmen. „Das ist neuer Rekord“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Hanau, Robert Restani. Er gab den Startschuss für den Sechskilometer-Lauf, der von der Innenstadt über Kesselstadt wieder zurück auf den Marktplatz führte. Es wurde nicht nur gejoggt, auch (Nord-)Walker und Eltern mit Kinderwagen waren dabei. Gemeinsam setzten die Läufer ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen, denn die gesamten Erlöse und Teilnahmegebühren fließen an die Frauenhäuser in Hanau und Wächters-

bach. Zum Warmwerden gab es für die Teilnehmer und die vielen Zuschauer Musik von den Painkillers, Harries und Tu Foc. Für die Kinder stand das Spielmobil bereit. Nach der Rückkehr spielte die SOS Streetband, die die Wartezeit bis zur Siegerehrung überbrückte. Im Starterfeld war auch Oberbürgermeister Claus Kaminsky, der gemeinsam mit dem (berühmten) Kreisbeigeordneten Dr. André Kaval die Schirmherrschaft übernommen hatte. Seit zehn Jahren wird der Stadtlauf gemeinsam von den Frauenbüros der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises, dem Ersten Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Hanau ausgerichtet. „Bisher haben wir über 125 000 Euro für die Frauenhäuser sammeln können“, betonte die Lauftreff-Vorsitzende Hannelore Bunz. „Ohne die Sponsoren und unsere vielen ehrenamtlichen Helfer wäre das nicht möglich gewesen.“
cd/Fotos: Paul

Hanauer Anzeiger: 23.09.2011 - Kunden stürmen neuen C&A - Scheck fürs Frauenhaus



Kunden stürmen neuen C&A – Scheck fürs Frauenhaus

Groß war der Andrang gestern Morgen im Eingangsbereich des neuen C&A an der Hammerstraße. Auf dem Areal, wo einst der HA seinen Sitz hatte, findet man ab sofort Damen- und Herrenmode. Zur Eröffnung kam auch Oberbürgermeister Claus Kaminsky und gratulierte C&A-Filialleiter Roberto Ehlert-Rautenberg zur Eröffnung. Gemeinsam zerschnitten die das symbolische Band und übergaben damit die 3750 Quadratmeter Ladenfläche der aufgeregten Kundschaft, die sogleich hineinströmte. „Die Hanauer sind ein neugieriges Völkchen, und ich glaube, dass ihr neuer Laden sehr gut angenommen wird“, so der OB. Nun soll im Rahmen der Verschönerungsmaßnahmen in der Innenstadt auch das Nebengebäude, in

dem sich unter anderem ein Drogeriemarkt befindet, renoviert werden und eine ansehnliche Außenfassade bekommen. „Die ehemalige Weltkugel ist noch ein kleiner Schandfleck in der nun toll angelegten Hammerstraße, aber wir sind in intensiven Gesprächen und es wird auch hier bald los gehen“, versprach Kaminsky. Auf kleine Geschenke an die Kunden – neudeutsch „Give aways“ – verzichtete die C&A-Leitung. Ehlert-Rautenberg: „Dafür haben wir einen dicken Scheck für das Frauenhaus ausgestellt.“ Darüber freute sich ganz besonders Frauenhaus-Vertreterin Claudia Winterling, die der Eröffnung gerne beiwohnte – und das nicht nur wegen der 2500 Euro, die es von C&A für das Hanauer Frauenhaus gab. rp/Foto: Paul



2000 Euro Spende für Frauenhaus und Kinderdorf

Bei solchen Terminen strahlt Dirk Pallapies. Der Kaufhof-Geschäftsführer (rechts) konnte gemeinsam mit Kirsten Kalkhof vom HANAUER ANZEIGER (Zweite von links) Geldgeschenke überreichen. Bei der gemeinsamen Wettaktion von HA und Galeria Kaufhof hatte Oberbürgermeister Claus Kaminsky das neue Hanau mit Legosteinen gebaut und damit kräftig Spenden gesammelt. Die Legosteine und Einkaufsgutscheine im Wert von 1200 Euro konnte der Leiter des Alber-Schweitzer-Kinderdorfes, Rüdiger Jährling, entgegen nehmen. „Wir haben eine neue Familiengruppe in Hammersbach“, erzählte er, „die neun Kinder dort werden die Kiste Duplo

ruck-zuck verbauen“. Die Gutscheine will er in der Spielwarenabteilung einsetzen und so für Kinderlachen am Pedro-Jung-Park sorgen. Ums nackte Überleben geht es Margit Denné (Zweite von rechts) für das Hanauer Frauenhaus. Die 800 Euro, die durch den Verkauf der riesigen Eröffnungstorte sowie Kaffee und Sekt eingenommen wurden, kommen den Frauen zugute. „Nachdem die gesetzliche Förderung komplett weggefallen ist, geht es bei uns um die Existenz“, erklärt Denné. Kaufhof-Chef Pallapies war froh, da ein bisschen helfen zu können und lobte die Hanauer, die mit dem Kauf von Legosteinen und Torte die Aktion unterstützt hatten. HA/Foto: Paul